Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 4.50 zł. mit Zustellgeld 4.80 zł. Bei Postbezug monatl. 4.89 zł. vierteljährlich 14.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 G.. Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Danzig 10 bzw. 80 Dz.Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 9 **Bromberg, Sonnabend, den 13. Januar 1934** **58. Jahrg.**

Rückkehr zur zaristischen Politik.

Von **Axel Schmidt.**

Unter dem Titel „Die Grundlagen der Außenpolitik des Sowjetstaates hat **Karl Radek** in der „Iswestija" und gleichzeitig auch in einer amerikanischen Zeitschrift einen langen Aufsatz veröffentlicht, der die Begleitmusik zu den Reden **Molotows** und **Litwinows** vor dem zentralen Vollzugsausschuß der Sowjetunion abgibt. Bei der Betrachtung der Ausführungen der beiden russischen Politiker müssen daher auch die Gedonkengänge Radeks berücksichtigt werden.

In den Reden Molotows und Litwinows zeigt sich der Stolz darauf, daß es Rußland jetzt gelang, die politischen Beziehungen auch zu Amerika aufzunehmen, nachdem schon die Paktpolitik Litwinows die Union in den Brennpunkt Europas geschoben hatte. Radek stellt die Friedenspolitik der Sowjetunion in schärfsten Gegensatz zu der kriegerischen Expansionspolitik des Zarentums. Als Beweis dafür führt Radek das Bündnis mit der Türkei an, während das zaristische Rußland auf die Eroberung der Dardanellen abzielte. Ebenso macht er auf den Verzicht Sowjetrußlands auf die Ausdehnung nach den Randstaaten hin aufmerksam. Diese beiden Beispiele lassen sich nicht bestreiten, aber in der Aufnahme der herzlichen Beziehungen zu Frankreich läßt sich kaum etwas anderes sehen, als die Wiederanknüpfung an die zaristische Politik, die durch die Namen der beiden Häfen Toulon-Kronstadt genügend gekennzeichnet wird. Diese **Wiederanknüpfung herzlicher Beziehungen zu Frankreich** scheint die Achse der Sowjetpolitik werden zu wollen. Andernfalls hätte Molotow kaum so freundliche Worte für den Völkerbund gefunden, der früher von Moskau mit Spott überschüttet wurde. Molotow stellt fest, daß Deutschland und Japan aus dem Völkerbund ausgeschieden seien — das eine Land, um freie Hand für seine Aufrüstung zu erhalten, das andere, um ungehindert in Nordchina operieren zu können. (Ähnlich äußert sich Litwinow.) Der Völkerbund habe eine positive Rolle als Schutzwehr gegen kriegerische Tendenzen gespielt, obgleich er zu schwach gewesen sei, um diesen kräftig genug entgegentreten zu können. Selbst der sonst so schweigsame Diktator **Stalin** hat in einem Interview in der „New York Times" **seine Sympathie für Genf** ausgesprochen, wenn sich diese Institution dem Kriege widersetze. Radek ist inbezug auf **Deutschland** in seinen Ausführungen noch offener. Er schreibt: „Deutschland, das seine Industrie mit Hilfe amerikanischer, englischer, holländischer und Schweizer Anleihen ausbaute und jetzt vor der Absperrung der Weltmärkte steht, kann im Rahmen des Versailler Vertrages nicht leben. Sein Verlangen nach Gleichberechtigung also bedeutet nichts anderes, als die Vorbereitung des Krieges zur Abänderung des Versailler Friedens."

Es gab eine Zeit und sie liegt nicht allzu fern, wo die Sowjetunion stolz darauf war, die **Vorkämpferin für eine Revision der Pariser Vorort-Verträge** zu sein. Noch am 3. September 1933 optierte Radek in der „Prawda" **für Rapallo gegen Versailles**: „Für Rapallo, d. h. für ein Verhältnis zwischen Deutschland und der Sowjetunion, das sich auf den Vorteil für beide Teile gründet und nicht gegen irgend eine dritte Seite gerichtet ist, gegen Versailles, aber auch nicht für ein anderes Versailles und erst recht nicht für ein Versailles, wie es seinerzeit Ludendorff versuchte in Brest-Litowsk aufzurichten." Jetzt ist Radek von dieser These weit abgerückt. Seine jetzige Auffassung kann man dahin zusammenfassen, daß der Abschluß der Nichtangriffspakte mit Frankreich, Polen und den Randstaaten durch die „Drohung der Aktivität des deutschen Revisionismus" beeinflußt worden sei. Radek scheut sich sogar nicht, Japans Expansionspolitik im Fernen Osten und den Kampf Deutschlands um die Revision des Versailler Vertrages auf eine Linie zu stellen: Die Sowjetunion steht in Europa und im Fernen Osten feindlichen Lagern gegenüber, die zum Kriege mit einander rüsten. Rußland wird ihnen gegenüber eine neutrale Haltung einnehmen, zu welchem Zweck es seine Nichtangriffspakte abgeschlossen hat."

Diese Ausführungen sind nicht ganz verständlich; denn in Ostasien scheint Japan sich weniger gegen China zu einem Angriff vorzubereiten, als gegen Sowjetrußland. Dann aber würden die Nichtangriffspakte wenig helfen. Doch wie dem auch sei; es ist von Wichtigkeit zu erfahren, daß **Moskau seine frühere Position der schärfsten Kritik am Vertrage von Versailles geändert hat und ins französische Lager abgeschwenkt ist, dessen Weisheit letzter Schluß lautet: quieta non movere.** Oder ins Französische übersetzt: Der Versailles-Vertrag ist „heilig"!

Nur nach der Distanzierung der Sowjetunion von Deutschland war es möglich, daß Moskau die Notwendigkeit des deutschen Schrittes vom 14. Oktober und dessen tiefere Bedeutung für den Frieden verkannte, indem Moskau den Austritt Deutschlands mit „kriegerischen Absichten reaktionärer Kreise" in Verbindung bringt. Gewiß haben Molotow sowie Litwinow betont, daß Moskau getreu seinem Grundsatz, die Selbständigkeit aller Staaten zu respektieren, auch nach der Neubildung der Deutschen Regierung seine Einstellung zu Deutschland nicht geändert habe. Während aber ihre Ausführungen über Frankreich und Italien und besonders über Amerika in einem warmen Ton gehalten waren, atmeten die Bemerkungen über Deutschland betonte Zurückhaltung. Auch hier setzt Radek die I-Punkte, während die beiden Redner sich diplomatisch vorsichtig ausdrücken. In einem weiteren Artikel unter dem Titel „Der deutsche Imperialismus und der Faszismus in den Baltischen Staaten" wird sogar versucht, die Randstaaten mit dem nationalsozialistischen Drang nach Osten zu schrecken. Dieser Versuch ist nun wirklich ein Versuch mit untauglichen Mitteln. Mit solchen Verdächtigungen sollte man die Deutschen in Ruhe lassen. Freilich schon vor Molotows und Litwinows Reden war Deutschland zur Erkenntnis gekommen, daß die Zeit der Rapallo-Politik ihrem Ende entgegensehe. Gewiß steht Deutschland noch heute an der Spitze der russischen Ein- und Ausfuhr. Das aber dürfte sich bald ändern, da Amerika die Beziehungen zu Rußland aufgenommen hat. Charakteristischer ist es, daß nur noch zwei deutsche Konzessionen in Rußland bestehen, während alle andern liquidiert haben, da die Geschäfte verlustreich waren. Am bezeichnendsten aber ist es für den Wandel der Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland, daß seit dem Besuche des französischen Luftfahrtministers Cot in Moskau zahlreiche französische Ingenieure nach Rußland gereist sind. Herriots Besuch also hat sich nicht allein politisch, sondern auch wirtschaftlich gelohnt. Begann die russisch-französische Verbrüderung im XIX. Jahrhundert mit dem Flottenbesuch in Kronstadt, so scheint die russisch-französische Freundschaft des XX. Jahrhunderts von dem Fluge des Ministers Cot nach Moskau zu datieren.

Trügen nicht alle Anzeichen, so ist Moskau im Begriff, wie in zaristischen Zeiten zur Entente mit Frankreich zurückzukehren. Damit hätte die These Radeks von dem Bruch der Sowjetunion mit der zaristischen Politik einen Stoß erhalten.

Moskau — Paris.

Die politische Bedeutung des französisch-russischen Wirtschaftsabkommens.

Das französisch-sowjetrussische Wirtschaftsabkommen ist **am Donnerstag vormittag im Außenministerium in Paris unterzeichnet worden.** Die Sowjetregierung hat Frankreich weitgehende Zugeständnisse gemacht, die sich in der Hebung der Einfuhr von französischen Waren nach Rußland bis zum Betrage von 350 Millionen Franken ausdrücken, wobei der sowjetrussische Export nach Frankreich 650 Millionen Franken nicht überschreiten soll. Bis jetzt betrug die französische Ausfuhr nach Rußland kaum den zehnten Teil der Ausfuhr von russischen Waren nach Frankreich.

Dem „Paris Soir" zufolge haben die durch die Drohung einer sowjetrussischen Überschwemmung alarmierten Industriezweige Frankreichs weitgehende Garantien erhalten. Die Einfuhr von Sowjetholz wurde auf 110 000 Tannen und die Einfuhr von Anthrazit auf 140 000 Tonnen eingeschränkt. Der Import von sowjetrussischer Naphtha hat dagegen keine Einschränkung erfahren.

Neben der wirtschaftlichen Bedeutung wird vor allem die große politische Bedeutung unterstrichen, die das Wirtschaftstraktat hat; denn es kündigt eine weitere französisch-russische Annäherung an. Die Nachgiebigkeit Rußlands ergibt sich, so meint der „Ilustrowany Kurjer Codzienny", zweifellos aus der sich mit jedem Tage verschlechternden Lage im Fernen Osten. Den Gegenstand einer großen Beunruhigung der Sowjetregierung bildet nach der genannten polnischen Zeitung das immer sichtbarer werdende (?) Zusammenarbeiten der sowjetfeindlichen Richtung der japanischen und der deutschen Politik. Nach den vor einigen Monaten durch Rußland mit seinen Nachbarn abgeschlossenen Nichtangriffsverträgen bedeute der französisch-sowjetrussische Wirtschaftsvertrag für Rußland eine weitere Stärkung seiner politischen und wirtschaftlichen Lage im Falle eines Krieges.

*

Herriot mit faulen Eiern beworfen.

Das „Journal des Débats" berichtet aus Marseille über Ausschreitungen, die sich dort während eines Vortrages des ehemaligen Ministerpräsidenten Herriot über seine Reise durch Sowjetrußland ereignet haben. Der große Saal, in dem Herriot sprach, war dicht gefüllt. In einem gewissen Augenblick, als Herriot über die Fortschritte der sowjetrussischen Technik und des Schulwesens sprach, eröffnete eine Studenten-Gruppe einen ohrenbetäubenden Lärm und begann auf den Vortragenden faule Eier zu werfen. Herriot mußte die Vorlesung unterbrechen und konnte sie auch trotz des unverzüglichen Einschreitens der Polizei nicht beenden, da im Saal andauernd gelärmt wurde. Als Herriot schließlich den Saal verließ, wurde er auf der Straße mit stürmischen Rufen „Weg mit den Sowjets!" empfangen. Nur mit großer Mühe gelang es ihm, durch die demonstrierende Menge zu seinem Auto zu gelangen; unter polizeilichem Schutz fuhr er in sein Hotel ab.

Nach der Abfahrt Herriots wurde die Aufregung unter den Anhängern und den Gegnern Herriots noch größer. Es kam zu einem Zusammenstoß, in dessen Verlauf mehrere Personen arg verprügelt wurden. Der Schlägerei machte erst eine starke Polizeiabteilung ein Ende, die viele Verhaftungen vornahm.

Der Staviski-Skandal vor der Kammer.

Paris, 12. Januar. (PAT) Die Deputiertenkammer, die sich am Donnerstag mit dem Staviski-Skandal beschäftigte, rief in politischen Kreisen ein riesiges Interesse hervor. Schon einige Stunden vor dem Beginn der Beratungen versammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Tor des Bourbon-Palastes. Zu der Sitzung waren 400 Deputierte erschienen, die Tribünen waren überfüllt. Insgesamt waren 12 Interpellationen eingegangen, in denen Aufklärung über die Staviski-Affäre gefordert wurde.

Nach Eröffnung der Sitzung ergriff das Wort Ministerpräsident Chautemps, der zum Schluß an das Haus die Bitte richtete, unverzüglich in die Aussprache einzutreten, was auch geschah. Der sozialistische Deputierte Lagrange übte Kritik daran, wie es möglich gewesen sei, daß diese betrügerische Affäre in Bayonne zustande kommen konnte. Der Betrüger habe mächtige Freunde und Zeitungen zur Verfügung gehabt. Es habe sich herausgestellt, daß Staviski nicht allein von der Presse, sondern auch von hohen Beamten der Polizei unterstützt wurde. Sie gerade hätten ihm die Flucht erleichtert. Es werde gesagt, daß Staviski Selbstmord verübt habe,

doch die öffentliche Meinung lehne auf Grund der Rolle, welche die Polizei in einer früheren Affäre gespielt hat, die These des Selbstmordes ab, und behauptet, daß es sich hier um einen von der Polizei ausgeübten Mord handele.

(Ministerpräsident Chautemps protestiert gegen diese Behauptung.)

Die Stellung des Kabinetts Chautemps gefestigt

Paris, 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Nach der Stellungnahme des Ministerpräsidenten Chautemps in der Interpellations-Debatte über den Staviski-Skandal neigt man der Auffassung zu, daß die Regierung sich durchsetzen werde. Chautemps hat sich seiner Aufgabe meisterhaft entledigt, schreibt „**Journal**", und wenn bei Fortsetzung der Aussprache nichts Neues eintritt, darf man, ohne voreilig zu sein, behaupten, daß er gewonnenes Spiel hat. Der „**Matin**" hebt den starker Beifall hervor, den die Ausführungen Chautemps auf fast allen Bänken des Hauses ausgelöst hätten. Die Unzufriedenheit der Opposition über eine günstige Wendung, die etwa die Debatte für die Regierung nehmen könnte, kommt in den Kommentaren ihrer Blätter zum Ausdruck. So schreibt „Echo de Paris": Was Chautemps sagte, waren

Worte, nichts als Worte.

Wir wollen abwarten, wie sein Reinigungswille sich auswirken wird. Er wird sich vor allem in seiner eigenen Partei behaupten können.

Die Sozialisten wollen versuchen, anläßlich dieser Debatte bestimmte Forderungen ihres Programms durchzuführen. „Wir verlangen", schreibt ihr Führer Blum im „**Populaire**", „in Erwartung der endgültigen Nationalisierung schon jetzt, daß die Reservefonds der Versicherungsgesellschaften und Kreditanstalten der öffentlichen Verwaltung unterstellt werden."

Unruhen in Paris.

Paris, 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Staviski-Skandal hat die öffentliche Meinung in ganz Frankreich und besonders in Paris bis zu dem Grade in Aufregung gebracht, daß es gestern in Paris zu Kundgebungen und Unruhen kam, wobei die Menge an verschiedenen Orten eine drohende Haltung gegenüber der Polizei einnahm. So rückte eine Menschenmenge gegen das Kammergebäude und auch gegen das Arbeitsministerium an. Andere Abteilungen zogen in den späten Abendstunden lärmend und singend über die großen Boulevards. Überall behielt die Polizei die Oberhand. Aber nirgends ist es ohne Zusammenstöße abgegangen. Auf dem Boulevard Rastel und dem Boulevard St. Germain arteten sie teilweise in

regelrechte Straßenschlachten

aus. Hier bombardierte die Menge das Überfallkommando mit Flaschen, Stühlen, Tischbeinen, herausgerissenen Gittern usw. Die Terrassen der umliegenden Cafés glichen nach Wiederherstellung der Ordnung einem wüsten Trümmerfeld. Nicht weniger als 700 Verhaftungen sind im Laufe des Abends vorgenommen worden. Einige Hundert Demonstranten und Polizisten wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Das Opfer seines Berufes wurde ein französischer Berichterstatter, der in dem Augenblick, als er die Ereignisse zu Papier bringen wollte, in einen solchen Zusammenstoß hineingeriet und niedergetreten wurde. Er wurde mit erheblichen Verletzungen in das Krankenhaus gebracht. Nach Feststellung der Personalien sind sämtliche Verhafteten kurz nach Mitternacht freigelassen worden. Straßenkundgebungen haben gestern auch in Lyon stattgefunden.

Mussolini für volle defensive Parität Deutschlands.

London, 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail", Ward Price, berichtet über eine einstündige Unterredung, die er mit Mussolini hatte. In dem Bericht heißt es: Mussolini wünscht, daß Deutschland „volle defensive Parität" mit anderen Nationen erhalte. Er glaubt, daß eine andere Lösung des Problems nicht möglich sei. Deutschland, so habe Mussolini gesagt, hat seine Bereitwilligkeit erklärt, auf Bombenflugzeuge, Geschütze von mehr als 15 Zentimeter Kaliber und Tanks von mehr als sechs Tonnen zu verzichten; aber Deutschland verlangt die defensiven Waffen, die keine andere Nation Europas aufzugeben beabsichtigt. Da Deutschlands moralisches Recht auf Gleichheit von den Westmächten formell anerkannt worden ist, könne man unmöglich die logische Stärke einer Forderung bestreiten, selbst defensive Waffen zu erhalten.

Der Berichterstatter schreibt weiter: **Mussolini beobachte den Kurs des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland mit gespannter Aufmerksamkeit. Er ist der Meinung, daß Reichskanzler Hitler sich aufrichtig bemüht, der Tatkraft der deutschen Jugend friedliche Ziele zu weisen. Mussolini ist der Meinung, daß führende Männer Europas, die am Weltkriege teilgenommen haben, sich besinnen würden, einen neuen Krieg zu beginnen.**

Zur Frage der Völkerbundreform habe Mussolini ausdrücklich erklärt, **daß keine Rede davon sei, die kleineren Staaten einzuschüchtern oder zu übergehen** Einige kleinere Länder beteiligten sich zwar eifrig an den Genfer Erörterungen und Intrigen, aber sie entzögen sich der Verantwortlichkeit für die Durchführung der Beschlüsse, für die sie selbst gestimmt hätten. Einige von ihnen spielten im Völkerbund eine hervorragende Rolle, aber mit ihren finanziellen Beiträgen seien sie schwer im Rückstand.

Neuer S.P.D.-Kurs hochverräterisch.

Leipzig, 12. Januar. Im Rahmen des Abwehrkampfes gegen die ausländische Greuelpropaganda hat das Reichsgericht eine grundsätzliche Entscheidung gefällt. Aus Anlaß des Strafverfahrens gegen einen tschechoslowakischen Händler aus Hof in Bayern, der mehrere Exemplare der Miniaturausgabe der in Karlsbad erscheinenden Hetz- und Wochenschrift „Der neue Vorwärts" eingeschmuggelt und hier verteilt hatte, wurde vom höchsten deutschen Gericht nun auch der neue, von politischen Flüchtlingen im Ausland bestimmte deutschfeindliche Kurs der SPD als hochverräterisch erklärt. Außerdem wurde bei dem Angeklagten ein Verstoß gegen die dieAufrechterhaltung des Zusammenhanges unter den früheren Parteien verbietende Verordnung gegen die Neubildung von Parteien vom 14. Juli 1933 angenommen und auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren erkannt.

Der Vorsitzende betonte in seiner Urteilsbegründung, daß sich nun auch die SPD durch ihre im Ausland betriebene Greuelhetze in die Front der staatsfeindlichen marxistischen Parteien eingereiht habe mit dem eindeutigen Ziel des gewaltsamen Umsturzes der Hitler-Regierung.

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten habe der frühere legale Kurs der Partei eine völlige Änderung erfahren und sei nun zur unverhüllten Illegalität übergegangen. Die Parteileitung habe sich, wie sich aus ihren Kampfschriften ergebe, auf neue revolutionäre Methoden umgestellt und versuche nun durch hochverräterische Umtriebe von jenseits der Reichsgrenzen, insbesondere durch Greuelpropaganda, das Ansehen des Deutschen Reiches und die Autorität seiner Regierung zu schädigen.

Ein Engländer über Kampf und Sieg des Nationalsozialismus

London, 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Frauen-Gruppe der Konservativen und Unionistischen Vereinigung Londons veranstaltete am Donnerstag einen Vortragsabend. Wie die **„Morningpost"** meldet, trat der Redner, Ernest Tennant, **für eine unparteiische Haltung und für Verständnis gegenüber dem neuen Deutschland** ein. Der Vortragende, der Adolf Hitler und andere führende Nationalsozialisten persönlich kenne, führte den Aufstieg des Nationalsozialismus auf die schweren Prüfungen Deutschlands nach dem Kriege zurück und schilderte die damaligen Zustände auf Grund eigener Beobachtungen.

Bei Erwähnung des Kampfes Adolf Hitlers gegen den Kommunismus wies der Redner darauf hin, daß es im kommunistischen Hauptquartier in Deutschland Räume gegeben habe, die gefüllt waren mit Propagandaschriften in englischer Sprache zur Verteilung in den überseeischen Besitzungen Großbritanniens. Tennant schloß, **daß ein freundschaftliches deutsch-englisches Einvernehmen die sicherste Gewähr für den Weltfrieden sei.**

Neue Kirchenregierung.

Auch Kirchenminister Beyer zurückgetreten

Berlin, 12. Januar. Amtlich wird durch den Evangelischen Pressedienst mitgeteilt: Professor D. Dr. Beyer hat sein Amt als Kirchenminister in die Hände des Herrn Reichsbischofs zurückgegeben. Der Herr Reichsbischof hat die Kirchenführer auf Sonnabend, den 13. Januar, nach Berlin eingeladen, um ihre Vorschläge zur Neubildung des Geistlichen Ministeriums entgegenzunehmen. Der Reichsbischof hat Professor Beyer, ebenso wie die bisher ihre Ämter kommissarisch weiter verwaltenden Herren, Pfarrer Weber, Pfarrer Klein und Dr. Werner gebeten, die Geschäfte bis zur Neubildung des Geistlichen Ministeriums weiterzuführen.

*

Zu der Verordnung des Reichsbischofs vom 4. 1. 1934 betreffend Wiederherstellung geordneter Zustände in der deutsch-evangelischen Kirche teilt der Evangelische Presseverband für Bayern mit, daß die Kirchenleitungen der evangelischen Landeskirchen von Bayern und Württemberg den Vollzug dieser Verordnung abgelehnt und Rechtsverwahrung gegen sie eingelegt haben.

Oesterreichische Nationalsozialisten wandern aus.

Buadepst, 12. Januar. 144 österreichische Nationalsozialisten, Mitglieder von Arbeitsabteilungen, haben bei Pinkamindszent die ungarische Grenze überschritten. Sie hatten keine Waffen bei sich. Die dortige ungarische Grenzwache nahm sie in Haft und brachte sie im Schulgebäude unter.

Der Führer der Aktion soll der Architekt Materna sein. Dieser sagte einem Berichterstatter des liberalen „Ujsag", seine Leute, bei denen es sich um Arbeitslose handele, **hätten es mit ihrer politischen Auffassung nicht mehr vereinbaren können, unter dem Dollfuß-System in Österreich zu bleiben** Nach einer weiteren Mitteilung soll die Zahl derjenigen, die die Grenze überschreiten wollten, 600 betragen haben. Es scheine jedoch den übrigen nicht gelungen zu sein, die ungarische Grenze zu gewinnen.

Nach einer amtlichen Meldung ist dem Leiter der Gruppe österreichischer Nationalsozialisten, die die Grenze nach Ungarn überschritten haben, der Ausweisungsbefehl zugestellt worden. Ob Materna bereits abgereist ist, ist nicht bekannt.

Rosting über die Beziehungen Danzig — Polen.

Im Zusammenhange mit der Abreise des Völkerbundkommissars Rosting aus Danzig wandte sich der Vertreter des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" an ihn mit der Bitte, seine Ansichten über die Entwicklung der polnisch-Danziger Beziehungen, sowie den Einfluß des Völkerbundkommissars auf den Gang der Entwicklung dieser Beziehungen zu äußern. Herr Rosting erklärte darauf etwa folgendes:

„Während meiner Amtstätigkeit als Völkerbundkommissar in Danzig ist es zu einer neuen Gestaltung der Verhältnisse Danzigs zu Polen gekommen, was mit Freude zu begrüßen ist. Ich bin stets der Ansicht gewesen, daß das System, das hier geschaffen wurde, nur dann funktionieren kann, wenn man die unsinnigen Methoden des Prozessierens aufgibt und mit Energie und Verstand eine sich auf die gegenseitigen Beziehungen stützende Politik der Zusammenarbeit treibt.

Ich bin als Hoher Kommissar mit der festen Absicht nach Danzig gekommen, eine solche Politik zu verwirklichen, bei der der Kommissar die Rolle eines aufrichtigen Maklers und nicht eines Schiedsrichters zu spielen hätte. Anfangs habe ich hier eine Sturm- und Drang-Periode durchmachen müssen; doch um so erfreulicher war die spätere Besserung. Mit Befriedigung kann ich feststellen, daß die Abkommen des vorigen Jahres ein Ausgangspunkt für die positive Zusammenarbeit zwischen der Republik Polen und der Freien Stadt geworden sind. Es ist mein inniger Wunsch, daß diese Politik des Friedens und der Verständigung von beiden Seiten fortgesetzt werde, und ich habe den vollen Glauben, daß es auch in der Tat so sein wird."

Gründung eines Palästina-Ausschusses für Polen.

In Warschau fand im Beratungssaale des Senats am Montag die Eröffnungssitzung des sogenannten Pro-Palästina-Ausschusses, eines Komitees zur Förderung der jüdischen Ansiedlung in Palästina, statt. An der Sitzung nahmen Vertreter der Behörden, zahlreiche Delegierte sozialer Organisationen, der wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Welt sowie Vertreter der Presse teil. U. a. waren anwesend der Unterstaatssekretär im Außenministerium Szembek, der frühere Außenminister Zaleski, Senator Lubomirski der ehemalige Ministerpräsident Abg. Ponikowski, ferner der Vorsitzende der Zionistischen Weltorganisation, Nahum Sokolow.

Senator Lubomirski eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er betonte, daß Polen, ein durch uralte Tradition und die tiefe innere Überzeugung seiner Bürger unerschütterlich christlicher Staat nicht vergesse, daß dort im fernen Palästina sich heilige Stätten befinden, unseren Herzen treue Erinnerungen, die wir seit tausend Jahren achten und mit Ehrerbietung umgeben. Doch auch aus anderen Rücksichten blicken wir mit wohlwollendem Interesse auf die Geschicke Palästinas, beobachten seine Entwicklung und die Gestaltung der dortigen Verhältnisse zwischen allen Einwohnern dieses Landes, ohne Rücksicht auf ihren Glauben und ihre Abstammung. Die Polnische Regierung und Volksgemeinschaft hätten wiederholt ein lebhaftes Interesse für die Frage des nationalen Sitzes der Juden in Palästina gezeigt, das unter dem Schutz des Völkerbundes, somit auch Polens stehe und daß Polen sich schon in der Amtszeit des verstorbenen Außenministers Graf Skrzyński aktiv für den zionistischen Palästina-Gedanken eingesetzt habe und dies auch künftig tun müsse und werde.

Im Namen der jüdisch-zionistischen Organisation dankte der Vorsitzende der zionistischen Exekutive. Nahum Sokolow, Polen für die Unterstützung des Palästina-Gedankens und versicherte, daß auch die Juden in Palästina mit Polen zusammenarbeiten werden.

In den Vorstand des Ausschusses, dessen Gründung hieraus beschlossen wurde, wurden außer dem Senator Lubomirski noch der frühere Gesandte Kętrzeski, der General Kwaśniewski und der Professor Rostaspiński gewählt. An den Staatspräsidenten, Marschall Piłsudski und an Außenminister Beck wurden Huldigungstelegramme gesandt. Aus dem Auslande waren an das Komitee zahlreiche Telegramme eingelaufen, darunter von Macdonald und Lloyd George.

Neue Kämpfe in Marokko.

Paris, 11. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Marokko gemeldet wird, sind dort seit mehreren Tagen heftige Kämpfe im Gange.

Von amtlicher oder halbamtlicher Seite ist hierzu keine Erklärung abgegeben worden. Wie der **„Matin"** aus Rabat meldet, stehen auf der Linie Rabat — Marrakesch große Truppenformationen zum Abmarsch bereit. Die militärischen Unternehmungen würden am 15. Januar beginnen. Es handele sich um den Schutz und die Sicherheit von Rio de Oro. Eine Reihe von Eingeborenenstämmen, die sich unter französischen Schutz gestellt hätten, sollen vor den Angriffen der herumziehenden Nomadenstämme geschützt werden. **Spanien beteilige sich an den militärischen Operationen nicht.**

Republik Polen.

Ein deutscher General über die polnische Armee.

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" läßt sich von seinem Berliner Korrespondenten melden, daß General von Metz, ein Mitglied des deutschen Generalstabes, in einer auf der Technischen Hochschule Charlottenburg gehaltenen Vorlesung über den Rüstungsstand der Deutschland benachbarten Staaten auch über die polnische Armee gesprochen hat. Der General stellte fest, daß diese das vollkommenste Gebilde des jungen polnischen Staates sei. Polen sei mit jedem zur Landesverteidigung notwendigen Material versorgt und in bezug auf das zur Rüstungsherstellung notwendige Rohmaterial von niemandem abhängig. Wenn es sich um den Kampfwert handelt, so nehme die polnische Armee nach Ansicht des deutschen Generals einen der ersten Plätze unter allen Armeen der Welt ein.

Deutsches Reich.

Union nationaler Schriftsteller.

Auf der Generalversammlung der deutschen Gruppe des Pen-Klubs, wurde die „Union nationaler Schriftsteller" gegründet. Zum Präsidenten der neuen Union wurde Hanns Johst gewählt.

Aus anderen Ländern.

Der afghanische Königsmord wird vierzehnfach gesühnt.

In Kabul sind 14 Personen, die der Beteiligung am Mord des Königs Nadir Schah bezichtigt waren, hingerichtet worden. Es befanden sich unter den 14 der Vater und zwei Oheime des Abdul Khalik, des eigentlichen Mörders des Königs, der bereits vor Monatsfrist enthauptet worden ist.

Titulescu als Außenminister bereits vereidigt.

Am Mittwoch wurde Titulescu von König Karl in Audienz empfangen. Während der Audienz hat Titulescu den Geschäftsbereich des Außenministeriums wieder übernommen und auch bereits den Eid geleistet. Bei diesem Akt war auch Ministerpräsident Tatarescu zugegen.

Hochpolitische Sorgen der Wiener Polizei.

Die Wiener Polizei beschäftigt sich mit folgendem Vorfall: Der bekannte österreichische Schriftsteller Rudolf Hans Bartsch hat in der Silvester-Beilage des nicht einmal nationalsozialistischen „Neuen Wiener Tagblatt" unter dem Titel „Älplers Weihnacht" ein Akrostichon veröffentlicht. Die Anfangsbuchstaben jeder Verszeile ergeben zusammen: Heil Hitler, deutsch sind wir. Heil." Die Dollfuß-Blätter stellen fest, daß es geschmacklos sei, sein politisches Bekenntnis auf solche Weise abzulegen. Bei einem Dichter wie Rudolf Hans Bartsch, der in allen seinen Büchern das „Österreichertum" verherrlicht, sei es befremdend, daß er sich auf diesem Wege politisch betätige. Wobei sich die erwähnte Gattung von Wiener Blättern ein Armutsattest von besonderer Kläglichkeit ausstellt. Denn bekanntlich weiß jedes Kind, daß Adolf Hitler von Hause aus „Österreicher", und daß alle „Österreicher" insgesamt Deutsche sind!

Das „politische" Silvester-Gedicht dürfte jetzt auch das Gericht beschäftigen. Damit der alte Wiener Humor am Leben bleibe!

Lehrstuhl für Radbruch in Kowno.

Der Senat der litauischen Landesuniversität Kowno hat — wie verlautet — den ehemaligen Heidelbergischen Strafrechtslehrer Professor Radbruch nach Kowno berufen, um ihm den Lehrstuhl für memelländisches Strafrecht zu übergeben.

Professor Radbruch war, wie erinnerlich, auch zweimal sozialdemokratischer Reichsjustizminister. Er wurde am 28. April 1933 auf Grund des Beamtengesetzes aus dem Staatsdienst entlassen. Er ist einer der vielen Emigranten, die nach der nationalen Revolution Deutschland verlassen und sich nach Frankreich begeben haben.

Kleine Rundschau.

60 Opfer einer Überschwemmung in Westargentinien.

Paris, 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist die Provinz Mendoza von einer Hochwasser-Katastrophe heimgesucht worden. Bisher sollen 60 Personen ertrunken sein.

Schwerer Sturm an der britischen Küste.

London, 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Ein schweres Sturmwetter herrscht im ganzen Bereich der englischen Inseln und hat große Störungen im Schiffsverkehr verursacht. Der Dampfer „Mauretania" konnte gestern abend den Hafen Plymouth nicht anlaufen und ging direkt nach Cherbourg weiter. Der englische 22 500 Tonnen-Dampfer „Strathnaver", der mit Passagieren, Post und 350 000 Pfund Sterling Gold an Bord von Australien kam, konnte erst nach vierstündigen mühseligen Anstrengungen in den Hafen von Plymouth einlaufen. Der Sturm erreichte stellenweise eine Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometer.

Polizeibeamter erschossen.

In Püritz wurde am Donnerstag abend der Polizeiwachtmeister Erich Schalow bei einem Patrouillengange durch vier Schüsse niedergestreckt. Eine Kugel drang ihm ins Herz und führte seinen sofortigen Tod herbei. Es dürfte sich um einen Racheakt handeln, da der Beamte vor wenigen Tagen in einer Diebstahlsangelegenheit mehrere Haussuchungen vorgenommen hatte. Die Polizei hat noch am Abend mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 12. Januar 1934.

Krakau — 2,57, Zawichost + 1,58, Warschau + 1,45, Plock + 1,83, Thorn + 1,37, Fordon + 1,60, Culm + 1,35 Graudenz + 1,69, Kurzebrak + 1,86, Pieckel + 1,17, Dirschau + 1,08, Einlage + 2,10, Schiewenhorst + 2,30.

Wichtige Aenderungen in der Arbeitszeit.

Die wichtigsten Veränderungen, die durch das Gesetz über die Arbeitszeit in Handel und Gewerbe vom 22. 3. 33 herbeigeführt worden und die am 1. d. M. in Kraft getreten sind, sind die folgenden:

Kassierung des sogenannten englischen Sonnabend, Verringerung der Entlohnung für Überstunden von 50 Prozent auf 25 Prozent und von 100 Prozent auf 50 Prozent Abarbeitung gewisser Feiertage durch Verlängerung der Arbeit innerhalb der nächsten drei Wochen, indessen nur in der Weise, daß die allgemeine Arbeitszeit innerhalb vier Wochen nicht 192 Stunden überschreiten darf. Verlängerung der Arbeitszeit des Pflegepersonals in Krankenhäusern bis 60 Stunden wöchentlich; und endlich Einführung des Grundsatzes der Einteilung der Arbeitszeit für die Saison-Industrie, die von der Jahreszeit und dem Wetter abhängig ist.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Januar.

Bewölkung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung mit Regenfällen bei ansteigenden Temperaturen und Winden aus südlicher Richtung an.

Christus und das Gesetz.

Es gehört zu den besonderen Forderungen unserer Zeit, daß die heiligen Schöpfungsordnungen, wie sie in Familie, Volkstum, Blut und Boden uns gegeben sind, zu Ehren kommen und in ihrer unverbrüchlichen Geltung anerkannt werden. Das ist auch Jesu Anliegen gewiß gewesen. In der Bergpredigt sagt er ein deutliches laut vernehmbares Ja zu diesen heiligen Ordnungen Gottes, wie sie im Zehngebotegesetz Israels zusammengefaßt sind in einer sonst in der ganzen Welt nicht wieder findbaren Wucht und Kürze. Alles, was dort gesagt ist von Leben und Gut, von Familie und Ehre gehört ja zu den unentbehrlichen Lebensordnungen der menschlichen Gemeinschaft. Aber mit dem Ja zu ihnen verbindet sich in Jesu Munde auch ein entschiedenes Nein: Ich aber sage euch! (Matth. 5, 21—48). Diese Ordnungen, wie sie in der Schöpfung begründet sind, sind ihm nicht das Letzte, das Höchste, denn diese Schöpfung steht unter dem Fluch des Gesetzes. Und derselbe Christus, der gekommen ist, das Gesetz und die Propheten zu erfüllen, ist zugleich „des Gesetzes Ende" wie ihn Paulus genannt hat. Darum setzt er dem Verständnis, das ihm in seinem Volk an diesen Ordnungen begegnet, sein: Ich aber! gegenüber. Alles, was dort Form ist, wird in Ihm erst mit Inhalt gefüllt. Alles, was dort Nein ist, wird in Ihm erst volles Ja. Alles, was dort nur Weissagung des Künftigen ist, wird in Ihm Gegenwart durch die Erlösung, die Er bringt. Die Lebensordnung der erlösten Menschheit ist eine andere wie die der unter der Sünde stehenden Schöpfung. So wird es auch die Aufgabe der Zeit nicht sein können, alle jene Naturordnungen des menschlichen Lebens so, wie sie sind, zu bejahen, sondern sie auf jene Höhe zu heben, auf der sie der Herr hier sieht. Seine Forderungen sind radikal, so radikal, daß sie unerfüllbar scheinen; aber sie gewinnen ihre Wirklichkeit da, wo Jesus Christus ist und wirkt. In ihrer Radikalität sind sie, wie alles Gesetz „Zuchtmeister auf Christum". An ihnen zerbricht alle eigene Gerechtigkeit, und von der Stufe der Schöpfung geht der Weg zur Erlösung.

D. Blau-Posen.

Fehlbetrag im Arbeitsfonds.

Der Arbeitsfonds, durch dessen Gründung seit Monaten eine neue Steuer der Gesamtbevölkerung auferlegt worden ist, veröffentlicht jetzt, nach mehrmonatlichem Bestehen, seine erste Rechnungslegung. Vom April bis Dezember 1933 betrugen die Einnahmen des Arbeitsfonds 58 722 000 Złoty. Aus den Steuergebühren für den Arbeitsfonds sind dabei eingegangen 42 098 000 Złoty, der Staatszuschuß beträgt 14 728 000 Złoty, an anderen Einnahmen hat der Fonds die Summe von 1 950 000 Złoty zu verzeichnen. Der Gesamteinnahme von 58 722 000 Złoty stehen Ausgaben von 60 759 000 Złoty entgegen, so daß das erste Rechnungsjahr des Arbeitsfonds mit einem Fehlbetrag von etwa 2 Millionen abschließt. Nach Angaben des Arbeitsfonds sind angeblich verausgabt worden: 37 363 000 Złoty für die Beschäftigung von Arbeitslosen, d. h. es wurden 74 Prozent der Summe ausgezahlt, die für Beschäftigungszwecke vorgesehen war. Für die Beschäftigung der geistigen Arbeitslosen entfallen davon 469 000 Złoty. Als Hilfe für die Arbeitslosen in bar und Naturalien wurden 22 521 000 Złoty verausgabt. Die Verwaltung des Arbeitsfonds kostete bis dahin 166 000 Złoty. Der Fehlbetrag ist durch einen kurzfristigen Kredit in der Landeswirtschaftsbank gedeckt worden.

§ **Prof. Dr. Schander †.** Im 61. Lebensjahre ist Prof. Dr. Schander nach kurzem Krankenlager in Landsberg a. d. W. verstorben. Am 1. Januar 1931 beging er sein 25jähriges Dienstjubiläum als Direktor des Instituts für Pflanzenkrankheiten. Dr. Schander begann einst seine Tätigkeit als Lehrer an der mit der landwirtschaftlichen Schule zusammenhängenden Obst- und Gartenbauschule in Bautzen und als Wanderlehrer für Obst- und Gartenbau im Königreich Sachsen. 1903 promovierte er in Jena zum Dr. phil. 1906 wurde er Vorsteher des Instituts für Pflanzenkrankheiten an der Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalt (später Kaiser-Wilhelm-Institut für Landwirtschaft) in Bromberg und im Nebenamt Leiter der Hauptstelle für Pflanzenschutz in den Provinzen Posen und Westpreußen. 1912 wurde er zum Professor ernannt. Im Jahre 1919 wurde ihm das Amt eines stellv. Direktors des Kaiser-Wilhelm-Instituts übertragen, aber schon im Januar 1920 mußte er auf Grund des Friedensvertrages die Bromberger Institute an Polen übergeben. Prof. Schander gehörte mit zu den Männern, die am eifrigsten dafür eintraten, daß die Neugründung der Preußischen Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten in Landsberg erfolgte, zugleich war er auch Mitbegründer der Forschungsgesellschaft für Landwirtschaft. Auch an der Gründung des Ausschusses für Kartoffelbau, der 1925 in die Ostdeutsche Pflanzkartoffel G. m. b. H. in Landsberg übergeführt wurde, war er hervorragend beteiligt. Auf dem Gebiete des Kartoffelbaues in der Grenz- und Neumark war er besonders verdienstvoll tätig. Die Landwirtschaft verliert in Professor Dr. Schander einen alten Vorkämpfer. Alle, die den geraden, aufrechten Mann kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

§ **Die Töpfer- und Ofensetzer-Innung** hielt am Montag bei Wichert ihre diesjährige Jahres-Hauptversammlung ab. Bei offener Innungslade, brennenden Kerzen und ausgestellten historischen Innungsutensilien eröffnete der Obermeister, Ofensetzmeister Tschörner, die Sitzung. Dem Jahresbericht des Obermeisters war zu entnehmen, daß die Innung nur ein kleines Häuflein zu ihren Getreuen zählen kann. Demgegenüber steht eine große Schar derer, welche Gemeinschaftsgeist und Standesbewußtsein durch Zugehörigkeit zur Innung, die nunmehr 488 Jahre besteht, nicht unter Beweis stellen wollen. Daß ein solches Verhalten nicht im Interesse des Handwerks liegt und Pfuschertum und Schwarzarbeit fördert, ist selbstverständlich. Den Kassenbericht erstattete Kassenführer Töpfermeister Pflaum. Mit herzlichen Worten dankte hierauf Ofensetzmeister Schöpper dem Vorstand für seine mühevolle Arbeit. Die beantragte Entlastung des Vorstandes wurde erteilt. In einer Aussprache wurde zu dem Ersuchen der Leitung des hiesigen Städtischen Museums um Überlassung der historischen Innungsgegenstände Stellung genommen. Dem Ersuchen soll unter ganz bestimmten Bedingungen entsprochen werden. In Bezeugung wohlwollender Gesinnung ist dadurch mit der bisherigen traditionellen Gepflogenheit, die Gegenstände in die Hände des jeweiligen Obermeisters zur Betreuung zu geben, gebrochen worden. Es wandern somit eine kupferne Bierkanne aus dem 17. Jahrhundert, Willkommenshumpen und Meisterbecher aus demselben Jahrhundert und anderes mehr zur ständigen Ausstellung in das hiesige Städtische Museum, wohin vor kurzer Zeit auch die alte Fahne bereits ihren Weg genommen hat. Bei der Neuwahl zum Vorstand wurde das langjährigge Innungs- und Vorstandsmitglied Töpfermeister Pflaum zum Kassenführer wiedergewählt, desgleichen Ofensetzmeister Pilachowski-Inowrocław zum Schriftführer. Die Wahlen zum Gesellenausschuß und zum Lehrlingswesen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Nach Erledigung interner Angelegenheiten gedachte der stellv. Obermeister Ofensetzmeister Stęszewski der im verflossenen Jahre verstorbenen Berufskollegen Jagodczynski-Nakel, Jozef Kornaczewski-Inowrocław und Wojciechowski-Graudenz. Das Andenken der Verstorbenen wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Hierauf schloß der Obermeister die erhebend und eindrucksvoll verlaufene Jahreshauptversammlung.

> Die Ziele der Nation werden ihr nicht von Menschen gesteckt, sondern von dem Lenker aller Geschicke im Himmel, welcher die Nationen dahin stellt, wo sie stehen sollen, nicht damit sie glücklich seien, sondern damit sie seinem Heilsgedanken dienen. Lagarde.

§ **Das Rundfunkprogramm der ganzen Woche** bringen wir in der heutigen Ausgabe erstmalig; es empfiehlt sich, das Programm auszuschneiden. Wir glauben damit unserer Leserschaft einen besonderen Dienst zu erweisen, indem wir gleich für die ganze kommende Woche eine zusammenhängende Übersicht über die Darbietungen der großen deutschen Sender und des Warschauer Senders geben.

§ **Auch die Hausangestellten (Wirtschafterinnen, Köchinnen, Dienstmädchen) müssen von den Arbeitgebern bis zum 15. d. M. bei der sozialen Versicherungsanstalt (früheren Krankenkasse) angemeldet werden. Wir machen hiermit unsere Leser auf diese Pflicht noch einmal besonders aufmerksam. Die Anmeldeformulare sind im Gebäude der Krankenkasse zu haben.**

§ **Infolge eines epileptischen Anfalles** die Kellertreppe hinuntergestürzt ist die 39jährige Katarzyna Górska, Rinkauerstr. (Pomorska) 9 wohnhaft. Außer allgemeinen Verletzungen hatte die Verunglückte sich beim Sturz den linken Arm gebrochen und wurde nach dem Städtischen Krankenhause gebracht.

§ **Ein schwerer Verkehrsunfall,** der noch verhältnismäßig glücklich abgelaufen ist, ereignete sich am Mittwoch nachmittag an der Ecke Thornerstr. und Kornmarkt. Von der Kaiserstraße aus kam ein Militärlastauto, das in die Kujawierstraße einbiegen wollte. Der Führer eines von der Thornerstraße kommenden Straßenbahnwagens bemerkte das in voller Fahrt befindliche Auto. Der Straßenbahnführer brachte den Wagen zum Stehen, konnte aber nicht verhindern, daß das Auto gegen den hinteren Teil des Wagens mit voller Gewalt stieß. Nach dem Zusammenstoß prallte der Kraftwagen zurück und schlug gegen den Bürgersteig. Dort standen zufälligerweise mehrere junge Leute, von denen einige den Zusammenstoß beobachtet hatten und zur Seite sprangen. Einer der jungen Leute wurde jedoch von dem Auto zu Boden gerissen und erlitt nicht unerhebliche Verletzungen. Bei dem Straßenbahnwagen wurden mehrere Scheiben zertrümmert.

§ **Wieder ein Opfer der Glätte.** Am Donnerstag nachmittag stürzte der 13jährige Schüler Paul Karwat in der Frankenstr. (Leszczyńskiego) so unglücklich zu Boden, daß er sich einen Oberschenkelbruch zuzog. Vorübergehende alarmierten die Rettungsbereitschaft, die den Knaben in das Städtische Krankenhaus einlieferte.

§ **Wegen Brandstiftung** hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 18jährige Hirte Karl Kozioł aus Rogówko, Kreis Znin, zu verantworten. Am 16. September v. J. brannte auf dem Felde des Landwirts Jan Owczarzak ein Strohschober im Werte von 600 Złoty ab. Die von der Polizei eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Angeklagte in der Nähe des Strohschobers sich eine Zigarette angebrannt hatte und das noch brennende Streichholz in den Strohschober warf. Vor Gericht gibt K. an, daß er sich wohl eine Zigarette angebrannt habe, er will jedoch das Streichholz ausgetreten haben. Das Gericht verurteilte den jugendlichen Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis.

Innerhalb von drei Tagen vier Scheunen in Brand gesteckt.

ss. **Mogilno**, 11. Januar. Die Bewohner des Dorfes Blütenau und der Umgegend sind seit dem vergangenen Sonntag infolge der dort innerhalb von drei Tagen entstandenen vier Scheunenbrände in Aufregung und großen Schrecken versetzt worden. Am genannten Tage war die Scheune des Landwirts Bonifacy Rakowski in Flammen aufgegangen. Durch schnelles Eingreifen der Bewohnerschaft und der Feuerwehr konnte das Feuer lokalisiert und gelöscht werden, so daß der Schaden gering ist. Nach den Löschungsarbeiten wurde hier festgestellt, daß Brandstiftung vorliegt, und zwar hatte der unbekannte Täter zwei Bretter von der Scheunenwand abgerissen, worauf er dann das Feuer im Innern der Scheune angelegt hatte. In der darauffolgenden Nacht entstand plötzlich auf dem Gehöft der Büdner Leonard und Mieczysław Dobrzyński ein Feuer, dem ebenfalls die Scheune zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt ca. 3000 Złoty. Einige Stunden später saß der rote Hahn auf der Scheune des Landwirts Anton Woźniak, wo landwirtschaftliche Maschinen, Kleeheu, Stroh und Heu verbrannten, so daß W. einen Schaden von 7000 Złoty erleidet. Am vergangenen Mittwoch wurde die Feuerwehr zum vierten Male in dieser Woche alarmiert, denn die Scheune der Besitzerin Marta Łożyńska hatte eine verbrecherische Hand in Brand gesteckt, wodurch ein Schaden von ca. 4000 Złoty entstanden ist. In allen vier Fällen nahmen mehrere Land- und Stadtfeuerwehren an den Rettungsarbeiten teil, und unter ihnen war die aus Gorysząwo stets die erste. Der entstandene Schaden wird teilweise durch Versicherung gedeckt.

Der Täter konnte bisher trotz eifrigster Forschungen und Untersuchungen seitens der Polizeibehörde, sowie der Bewohnerschaft selbst noch nicht ermittelt werden. Ausgeschlossen ist es nicht, daß der Brandstifter in allen vier Fällen dieselbe Person ist.

□ **Crone** (Koronowo), 11. Januar. In einer der letzten Nächte wurden dem Molker Otto Dalügge hierselbst 20 Zentner Kohlen vom Hofe gestohlen.

Am 1. d. M. verbrannte dem Radhändler **Lewicki** sein Auto. L. hatte vergessen, den Kühler mit Wasser zu füllen, wodurch die Maschine explodierte. Die Insassen konnten noch rechtzeitig abspringen.

Auf dem Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Butter 0,90—1,20, Eier 1,60—2,00 die Mandel. Mastschweine brachten 35—40 Złoty pro Zentner, Baconschweine 32—33, Absatzferkel 18—25 Złoty das Paar.

g. **Gnesen** (Gniezno), 11. Januar. Die Kohlendiebstähle nehmen von Tag zu Tag zu. So wurde in einer der letzten Nächte ein Güterzug von Kohlendieben angehalten und bestohlen. Selbst Frauen beteiligten sich an dem Raub.

In Pustachowo bei Gnesen brach bei Wachowiak Feuer aus. Eingeäschert wurden Kuhstall und Scheune; mitverbrannt sind ein Pferd, zwei Kühe, ein Kalb und 14 Hühner. Da starker Wind herrschte, griff das Feuer auf die Ställe des Nachbars Białopolski über. Hier brannten der Kuh- und Schweinestall nieder. Die Gnesener Feuerwehr war sofort zur Stelle und konnte die Wohnhäuser retten. Der Schaden beträgt 5500 Złoty. — Bei dem Landwirt Fojutowski in Chabski brannte die Scheune mit Getreide und allen landwirtschaftlichen Geräten nieder.

z. **Inowrocław**, 11. Januar. Ein unverbesserlicher Dieb ist der jugendliche Jan Beszczyński aus Argenau, der trotz seiner jungen Jahre schon sehr oft Gast des hiesigen Gefängnisses war. Dieses Mal hatte er sich wegen Diebstahls von Getreide zu verantworten und erhielt dafür 7 Monate Gefängnis, außerdem muß er die Gerichtskosten tragen.

o. **Margonin**, 11. Januar. Diebe stahlen dem Mühlenbesitzer in Bugay 30 Zentner Getreide.

♁ **Posen**, 11. Januar. In der früheren Glogauerstraße explodierte an der Kraftwagendroschke eines Josef Paczkowski der Motor, so daß der Wagen bald vollständig in Flammen stand.

In der fr. Hohen Gasse wurde der 29jährige Alexander Grzelachowski bei einer Straßenprügelei durch einen Messerstich in die Brust schwer verletzt.

Im Hause fr. Viktoriastraße 3 wurden von Einbrechern aus der Wolff Muchinckischen Wohnung Wäschestücke im Werte von 1000 Złoty gestohlen. — Aus der Alfons Maciejewski'schen Wohnung am fr. Wilhelmsplatz 17 wurden von Einbrechern zwei Herrenanzüge und Stoff im Gesamtwerte von 600 Złoty gestohlen.

Spurlos verschwunden ist seit dem 2. d. Mts. aus seiner Wohnung fr. Hedwigstraße 10 der Arbeiter Peter Lijewski und seit demselben Tage der jugendliche Władysław Robakowski aus Unterwilda 60, der in der fr. Margaretenstraße ein Paket abholen sollte und nicht wieder zurückgekehrt ist.

Bei einem schweren Einbruchsdiebstahl in der Paul Pogowskischen Wohnung in der fr. Friedrichstr. wurden Kleidungs- und Wäschestücke im Werte von 700 Złoty gestohlen. — Eine elektrische Lichtmaschine Marke „Vio" im Werte von 470 Złoty wurde aus der Felix Adamskischen Wohnung in der M. Fochstr. 32 gestohlen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich der „Hausfreund" Nr. 9

Wir offerieren von unserem Lager:
Kainit
Superphosphat . 16 %
Thomasmehl . . 18 %
Kalisalz . . . . 22 %
Kalkstickstoff . . 22 %
Ferner führen wir stets auf Lager:
Gersten, Roggen, Weizen } **Kleie**
Lein-, Raps- u. Sonnenblumenkuchen
Gleichzeitig empfehlen wir unsere Neusaat-Reinigungsmaschine für Klee und Getreide.
Rolnik w Bydgoszczy
Telefon 336. 1113

Um die Liquidation schnell zu beenden, sind die
Preise nochmals bedeutend **ermäßigt**
Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf von
Damen-Kleiderstoffen, Herrenstoffen, Seiden, Leinen, Gardinen u. s. w. 1114
K. ZIĘTAK
Bydgoszcz, Mostowa 6 (neben der Firma C. A. Franke)

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft
Kreisgruppe Bromberg — Frauenausschuß.
Sitzung
am Mittwoch, dem 17. Januar 1934, nachmittags 1 Uhr im Civilkasino zu Bydgoszcz, ulica Gdańska Nr. 20.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Pfarrer Just-Sienno über: Reisebeschreibung über Siebenbürgen.
2. Referat über Konservieren in Blechdosen und Vorführung einer Verschlußmaschine.
3. Geschäftliches und Anträge aus der Versammlung.

Zahlreiche Beteiligung der Frauen und Töchter aller Mitglieder ist erwünscht.
Die Vorsitzende: G. Falkenthal. 602

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft
Kreisgruppe Bromberg (Landw. Kreisverein Bromberg)
Sitzung
am Mittwoch, dem 17. Januar 1934, nachmittags 3 Uhr im Civilkasino zu Bydgoszcz, ul. Gdańska 20.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag des Herrn Dr. Klusak-Posen über Rechtsfragen (Sozialversicherung, Testamente, Ueberlassung).
3. Besprechung wichtiger Tagesfragen.
4. Anträge aus der Versammlung und Geschäftliches.

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. 603
Der Vorsitzende: Falkenthal.

Stenographie das (Stolze-Schrey) erteilt Swiętojańska 7 — 5.

Kirchenzettel.
Sonntag, den 14. Jan. 1934
2. Sonntag n. Epiphanias.
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Pirwitz, 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachmitt. 5 Uhr u. Dienst. abds. 8 Uhr Versammlung des Jungmädchenver. i. Gemeindehause, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann. Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Hesekiel, ½12 Uhr Kindergottesdst., Dienst. abds. 8 Uhr Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale. Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*, 11½ Uhr Kindergottesdst., Mont. abds. 8 Uhr Kirchenchor, Dienst. abds. 8 Uhr Jungmännerverein.
Luther-Kirche. Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3½ Uhr Jugendstd., nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde, Donnerstag abds. 7 Uhr Bibelstunde.
Kl. Bartelsee. Mittw. abds. ½8 Uhr Kirchenchor.
Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr Visitationsgottesdienst Predigt, Pfr. Gauer, Besprechung mit der konfirm. Jugend und Hauselt., Sup. Aßmann nachmittag 3 Uhr Konfirmandenprüfung, nachmitt. 4 Uhr Sitzung der kirchl. Körperschaften, ½6 Uhr Gemeindeversamml., Sup. Aßmann.
Schleusenau. Vormitt. 10 Uhr Gottesdst., anschl. Kindergottesdienst.
Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 25. vorm. 9½ Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Christenlehre, Freit. abds. 7 Uhr Bibelstunde, Pfr. Paulig.
Baptisten-Gemeinde Rinkauerstraße 41. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, Prediger Becker, 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Gottesdienst, anschl. Jugendstunde, Donnerst. abds. 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.
Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. vorm. 8¾ Uhr Gebetsstd., nachm. 2 Uhr Kinderstunde, nachm. 3½ Uhr Jugendbund, nachmittag 5 Uhr Evangelisation, Prediger Gnauk, Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.
Evangelische Gemeinschaft. Töpferstr. (Zduny) 10 Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pred. Wecke, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, nachmitt. 4 Uhr Jugendstd., abds. 8 Uhr Predigt, Pred. Wecke, Mont. abds. 8 Uhr Singstunde, Donnerstag abds. 8 Uhr Bibelstunde.
Neuapostolische Gemeinde. Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdst., nachm. 3½ Uhr Gottesdst., Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.
Cielle. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst.
Lochowo. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.
Kruschdorf. Vormittag 10 Uhr Predigtgottesdst., danach Kindergottesdienst.
Grünkirch. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Weelno. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr Gottesdienst.
Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, ¼12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Jungmädchenver., Mittwoch abends 6 Uhr Bibelstunde.
Otteraue = Langenau. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, dan. Kindergottesdienst.
Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdst., 11 Uhr Kindergottesdienst, Mont. 7 Uhr Jungmännerstunde.

Aufgebot.
Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 604
1. der Bergmann **Wilhelm Martin Neumann,** wohnhaft in Bottrop,
2. die **Else Berta Kienitz,** wohnhaft in Bottrop, vorher in Neuwelt

die Ehe miteinander eingehen wollen.
Bottrop, a. 9. Januar 1934.
Der Standesbeamte.

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** (eventl. mit Pension) durch 8697
Bücher-Revisor G. Vorreau
Marszałka Focha 10.

Neuzeitlicher 2218
Privat-Unterricht
in einfacher, doppelter u. amerikanischer Buchführg., kaufm. Rechnen, Handelskorrespondenz, Kontorprax., Gesetzeskunde u. allen anderen Handelswissenschaften.
Georg Fibich, Bydgoszcz, Hetmańska 20

Geigen- und Klavier-Unterricht erteilt gründl. u. billig Garbary 19, W. 2. 571

Käse
Tilsiter, vollfett
Limburger, vollfett
Limburger, halbfett
Romadur, vollfett
Romadur, halbfett
Camembert, vollfett
Cremekäse 1108
Dessertquark
Schichtkäse
Speisequark
eigener Fabrikation.
en-gros und en-detail
Molkerei DwórSzwajcarski
spółdz. z o. o.
Jackowskiego 26/28 und Filialen.

Jede Art von 589
Lastfuhrwerken
stellt bei billigster Berechnung **Ewald Jeske.** Telephon 1776.

Ein goldener 598
Damen-Ehering
S. P. 1925 gegen Erstattung der Unkosten an unserer Kasse mit dem Ausweis abzuhol. **Apteka pod Łabędziem,** Bydgoszcz, Gdańska 5.

Heirat

Besitzertochter wünscht Herrn bis zu 25 J. zw.
späterer Heirat
kennen z. lernen. Ernstgem. Zuschriften nur m. Bild unter **M. 1103** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Vermög., evang. **Landwirtstöchter,** auch solche mit Wirtschaft, in allen Größen, wünsch. sich zu **verheiraten.** Herrn (a. ohne Verm.) können sich meld., Sonntags a. zu sprechen. **„Postęp",** Gdańska 67, behördlich genehm. Vermittlg. 601

Lebensgefährtin s., evgl. jg. Mann, 28 J., ca. 4000 zł Barvermög., gt. Stellg., auch **Einh.** i. mech. Werkst. od. Landgrundst. angen. Dam. mit entspr. Verm. werd. gebet., Off. mit Bild, w. zurückges. w., unt. **P. 597** a. d. Gschst. d. Ztg. z. send.

Evangel. Mädchen, 41 J. alt, m. kl. Grundstück, wünscht sich zu **verheiraten.** Offert. unt. **J. 588** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für meinen Freund **Elektro-Ingenieur,** 30 J. alt, evgl., mittelgr., m. mehrjähr. Praxis im Industriezentr., suche ich entsprech. Damenbekanntsch. m. Vermög. zw. **Heirat** evtl. Einheirat in ein bestehd. Unternehm. Off. m. Bild u. **M. 1047** a. d. Gst. d. Z.

Geldmarkt

3—4000 Zł.
Anleihe gegen gute Sicherh. u. Verzinj. ges. Gefl. Angeb. unt. **S. 540** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1500 zł geg. g. Zins. u. Sicherh. f. 6 Mon. z. leih. gesucht. Off. u. **B. 56** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche Teilhaber
mit **10—15000 Zł.** zum Fabrikat.-Unternehm. ein. in Polen noch nicht hergestellten Artikels. Offerten unter **D. 574** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Zum 1. Februar wird für mittleres Gut in Pommerellen junger
alleinig. Beamter
gesucht. Bewerber mit nur besten Empfehl., die in der Lage sind, gegebenenfalls auch alleine zu disponieren, wollen Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche unt. **R. 1066** an die Geschst. dies. Zeitung einreich.

Brenner
m. Brennerlaubn. zum 1. März **gesucht** für Kampagne 1933/34. Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften einzusenden an **R. Poul, Mędrzyce,** p. Lisnowo, powiat Grudziądz. 1089

Drogist
mit guten Fotokenntnissen, flott. Verkäufer, sofort gesucht. Beding.: Vermittlung oder Hergabe eines Darlehns in Höhe von zł 3000 bei voll. Sicherstellung und guter Verzinsung. Offerten unter **N. 595** an die Geschst. d. Ztg.

---

2 jg., kräft. Gehilfen
stellt von sofort ein 581 **Gärtnerei Schroedter, Bydgoszcz,** Okopowa 2.

Gesucht wird z. 1. 2. 34
Lehrling
für Gutsgärtnerei. 1090
Borkowo, p. Morzeszczyn, Pom.

Kräftiger 1097
Stellmacherlehrling
f. Kraftbetrieb, stellt sofort ein **E. Neumann, Grębocin,** am Bahnhof, Papowo-Toruńskie.

Zwei Gärtnerlehrlinge
sucht vom 1. März 1111 **Lisewski, Matarnia,** poczta Kokoszki, powiat Kartuzy.

Suche von sofort oder 1. 2. für größ. Niederungswirtschaft evgl.
Hausmädchen
nicht unter 25 Jahren, das Kochkenntnisse u. auch Interesse für Geflügel und Garten bes., 2. Mädch. vorh. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Frau **Herta Franz, Mątawy,** p. Nowe. 1101

Oskar Meyer 8860
Gegr. 1899 ulica Gdańska 21 Tel. 1389
Korrekteste Anfertigung sämtl. **Brillen.**

Stoffe
für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: **Fritz Steinborn** 8733
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

1934 Kalender
Termin-Kalender
Wochenabreiß-Kalender
Notiz-Kalender
Taschen-Kalender
Umlege-Kalender
Ersatz-Kalender
Dauer-Kalender
Wand-Kalender
Geschenk-Kalender
Geldtaschen-Kalender
Kalender-Blöcke
in verschiedenen Größen.
A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 61. Bydgoszcz, Marsz. Focha 6.

Stellengesuche

Lehrer
m. dtsch. Unterrichtsspr., voller Lehrgenehmig., sucht v. 15. Jan. od. spät. **Hauslehrerposten.** Unterrichtet in Latein, Franz. u. Engl., auch Polnisch. Gefl. Anfr. unt. **J. 908** a. d. G. d. Z.

Suche v. sofort od. spät. **Stellg. als Alleiniger oder Feldbeamter.** Bin evgl., 27 J. alt, gute Zeugnisse vorh. Off. u. **T. 558** a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirt, 28 Jahre alt, evgl., Gymnasia bildg., sucht mit mehrjahriger Praxis auf größeren Gütern zum 1. 4. 1934 Stellung als
1. Beamter
Offerten unter **Z. 978** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtschaftlicher Beamter
mit guten Zeugn. und 6 J. Praxis, sucht ledige Beamten- oder verheiratete Wirtschaftsstelle. Wer mir Stellg. verich. od. nachweis. kann. erh. hohe Provision. Off. u. **P. 1109** a. d. G. d. Ztg.

Suche ab 1. April oder früher **Stellung** als
Alleiniger od. Feldbeamter.
Bin evgl., 27 J. alt, gute Zeugnisse vorh. Off. u. **M. 912** a. d. Geschst. d. Z.

Landwirt, verheir., 30 J. alt, evgl., der poln. Sprache mächtig, **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung** auf mittlerer Wirtsch. Bin an strenge Tätigkeit gewöhnt, wie auch im landwirtschaftlichen Betriebe bestens vertraut. Offerten unt. **E. 873** an d. Geschäftsst. d. Zeitung zu richten.

Suche Stellung zum Frühjahr f. m. Sohn, 19 J. alt, Primaner-Zeugn., 1½ J. Praxis, strenge Tätigkeit gew. Gleichzeit. **suche** gebild.
jg. Landwirt
mit Praxis z. weiteren Ausbildung in meiner vielseitigen Wirtschaft. **Gutsbes. C. Schmekel, Wiskitno,** Kr. Bromberg p. Wierzchucin król. Telefon 1. 1106

Junger strebsamer **Landwirt**
27 Jahre alt, evgl., mit 8½-jährig Praxis u. an strenge Tätigkeit gew. **sucht** ab 1. April, da sich gerne veränd. möchte, **anderweitig Stellung.** Wenn möglich, verheiratete od. 1. Beamten-Stelle. Frdl. Angebote bitte zu richt. u. **G. 1003** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Infolge Wirtschaftsveränderung such. wir für sofort evtl. 1. 4. 34 f. unsern langjährigen
Hof- und Feldwirt
beider Sprach. mächt., **anderweit. geeignete Stellung** 8847
Gutsverwalt. Bykowo, poczta Warlubie, pow. Swiecie.

Junger, verheirateter
Sattler-Tapezierer
28 J. alt, der auch Leder gerbt, **sucht Stellg.** auf Gut, Fabrik oder sonst. Betrieb v. sof. od. spät. Offerten unter **N. 1053** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ev. Fleischergeselle
firm im Fach, m. guten Zeugnissen u. Empfehlungen, **sucht** von sofort **Stellung.** Gütige Off. an das ev. Pfarrhaus **Rytel,** pow. Chojnice, zu senden. 1104

Förster
34 J. a., verheir., **sucht** Stellung von sofort od. 1. 4. 1934 mit Kaut. Bin in all. Zweig. gut bew., mit Holzeinschlag sowie Kulturen, Saatkämpe vertr., guter Fasanenzücht. Hornbläs., scharf geg. Wilddiebe, Schlingenstell., beid. Sprach. i. Wort u. Schrift mächt. Offerten unter **O. 596** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Reviertörster 1062
bezw. Forstverwalter
verh., kinderlos, 47 Jhr. alt, 19 Jahre Staats-, 10 J. Privatforstdienst, Sägewerks-Verwalter, d. poln. Sprache mächt., mit Ia-Empfehlg. und Zeugn., **sucht sofort Stellung als Forstbeamter** jeglicher Art. **A. Lange, Czarny las,** pow. Ostrowski, Wlkp.

Gärtner evgl., 23 J., militärfrei, ordentl. u. zuverlässig, gute Zeugnisse, geprüft, bewand. in Topfkultur u. Frühbeettreib., dauernd selbständ., 4 J. im Gemüsebau **sucht** Stellung. Off. m. Gehaltsangabe unt. **G. 579** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gärtner
evangl., 30 Jahre alt, verheir., in sämtl. gärtnerischen Arbeit. firm. sucht Stellung auf größerem Gut v. sof. od. später oder Pachtung. 3 gute Zeugnisse vorh. Meldg. erbittet 1080 **E. Wolter, Kulice,** p. Pelplin, pow. Tczew.

Gärtner
unverheir., 13 jährige Praxis, gute Zeugn. u. Empfehlg. sucht v. 1. 3. od. spät. Stellung. Off u. **B. 1081** a. d. G. d. Z.

Suche zum 1. 4. 1934
Oberschweizerstelle
mit eigenen Leuten. Bin im Fach 27, alt 44 J. Mit sämtlichen Sachen beim Vieh bewand., a. mit dem Kastrieren. **Wisniewski,** Oberschw., **Kruszwica Grodzstwo,** pow. Mogilno. 102.

Suche Stelle z. 1. 4. 34
als Oberschweizer
mit eigener Hilfskraft zu größ. Viehbestand. Offerten unter **O. 932** an die Geschäftsstelle der Deutsch Rundschau.

Suche Stellung als **Stütze** oder **Alleinmädchen.** In Kochen, Back., Einwecken firm, am liebst. Stadthaush. Zeugn. vorhand. Frdl. Zuschriften erbittet **Frieda Schmiegel** Bruki II, poczt. Unisław pow. Chełmno. 1082

Gläubiges besseres **Mädchen**
21 J., m. gt. Zeugn.. **sucht** z. 1. 2. od. spät. Stellung. Frdl. Angeb. unt. **F. 578** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stellung als
Mädchen für alles
Off. unt. **M. 593** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Evangel. Mädchen
das auf ein. Gute kochen gelernt hat, mit wirtlich guten Kenntnissen,
sucht Stellung.
Offerten unter **A. 1079** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 1. 2. 1934
eine Stelle als Stubenmädchen
Bin bewand. im Servier., Näh. und Plätten. Offerten unter **T. 1076** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stubenmädchen
ehrlich und fleißig, für alles, auch Kochen, **sucht** Stellung. 1063
Teresa Jerkówna
Lniano, pow. Swiecie.

Zwei Schwestern, ev., **suchen Stellung** als
Stuben- und Küchenmädchen
auch anderer Art angenehm. Offerten mit Lohnangabe u. **K. 1093** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche Aufwartung f. d. ganz. Tag, nehme noch **Waschstellen** an. 545 **Dworcowa 39, m. 9.**

An- u. Verkäufe

Zinshaus
nur mittl. Wohnungen, kaufe in Bydgoszcz, Poznań, Toruń oder Katowice geg. Barauszahlung ca. 45000 Rm. in Berlin. Offert. an **W. Żurawski, Bydgoszcz** Konarskiego 7. 587

Grundstück
mass. Haus, 2 × Stube u. Küche, Scheune, Stall m. ungef. 1½ Mrg. Land z. verkauf. Preis 2500 zł. **Błaszczak, Dobromierz,** p. Nowawieś Wielka powiat Bydgoszcz. 577

Putzgeschäft
m. Wohnung zu mieten od. kauf. gesucht. Off. an **Gedamski, Działdowo.** 1117

Gute Existenz!
Mechaniker-Werkstatt (f. Automobilreparatur eingerichtet) fortzugsh. zu verkaufen Wohnung u. Garagen vorhanden. Ca. 4000 zł erforderlich. Offerten u. **Z. 566** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Pianos
solide Ausfüh., billigste Preise, da Verkauf ab Fabrik. **Majewski,** Kraszewskiego 10 (Okole hint. Kleinb.) Tel. 2060.

Gebrauchte Möbel kauft 586 **Cichon, ul. Podwale 3.**

Gebr. Herrenkleidung, Wäsche u. Schuhe z. verk. **Grunwaldzka 78, W. 6.** 600

Eine Singer-Nähmaschine
(Rundschiff), **1 Plüschgarnitur u. verschieden.** andere zu verkauf. 503 **Dworcowa 43, I.**

---

585 **Schreibmaschine**
(Adler), **Brutapparat, Nähmaschine, Spiegel, Sofa,** auch **and. Möbel** verk. **Cichon, Podwale 3**

Elktr. Motor
4—5 PS, 220 Volt Gleichstrom kauft 1115
Otto Pfefferkorn Möbelfabr. Bydgoszcz.

Eßzimmer Danziger Stil
billig zu verkaufen.
Offerten: **D. 3** an **Filiale Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 1095

---

2 Registrierkassen
billig zu verkaufen. 1070
Julius Musolff, T. z o. p.
Bydgoszcz, Gdańska 7.

Elektr. Motor
gebr., Drehstrom 380 V., ca. 2,5 K.-W., möglichst Kurzschlußläufer und staubsicher, mit allem Zubehör **sofort zu kaufen gesucht.** Preisofferten u. nähere Angaben an
Hans Zeep,
Chełmża, Toruńska 17. 1041

Gebr. Stauch- u. Biegemaschine
sowie einen **Flaschenzug** (500 bis 1000 kg Tragfähigk.) zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **O. 1107** an die „Deutsche Rundschau".

Dampf-häckselmaschine
Fabrikat Hugo Kriesel, 19", 6 Mess., m. Kettenzug sehr billig abzugeb. 1050
F. Kujawski, Fabryka Maszyn. **Toruń.**

Kaufe 1051
Wildwaren-Felle
wie: **Füchse, Marder, Iltisse, Wiesel, Ottern, Hasen, Kanin usw.** Zahle höchste Preise!
Ign. Mandowski
Poznań, Grobla 3
Telefon 34-69.

Gutes Dachrohr
verk. preiswert **Krahn, Rudnik,** pw. Grudziądz. 1074

Wohnungen

Wohnung,
4 Zimmer, nahe Bahnhof, zu vermiet. Off. u. **L. 592** a. d. Geschst. d. Ztg.

Laden mit Wohn. und Autogarage 886
Nähe Schlachthaus, per sofort **zu vermieten.** Näheres **Wileńska 8,** Wohn. 13, von ¼4 Uhr ab

---

Möbl. Zimmer

1 Zim., möbl., a. ohne Möbel, mit Veranda, extra Eing., abzugeben 599 **Sienkiewicza 21, m. 2.**

Freundlich möbliertes Zimmer
m. elektr. Licht zu verm. **Gdańska 89, Wg. 4.** 584

Möbl. Zimmer zu verm. 865 **Chrobrego 23, Whg. 7**

Pensionen

Schüler od **Schülerinnen** finden **gute und billige Pension.** Off. u. **L. 1099** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Pachtungen

Pachtung!
Suche von sogleich oder 1. April 1934
Landwirtschaft
aus deutscher Hand in Größe v. 200—700 Mrg. **zu pachten.** Angebote unter **Nr. 996** an **Emil Romey, Grudziądz,** erb.

Suche
eine kleine Wasser- oder Windmühle
oder **gute Schrotstelle** zu pachten. Zuschriften m. Pachtbeding. u. **Z. 1088** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junge Eheleute suchen von sofort kleines
Hausgrundstück
mit etwas Land, Wiese oder größerem Garten in Umgegend v. Graudenz zu pachten. Off. unter **U. 975** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Geschäft m. Einricht., gute Lage, und 3-Zimmerwohng. zu vermieten 8750 **Grunwaldzka 78** (Wirt).

Schweizerhaus
4. Schleuse.
Empfehle den geehrten Gästen mein Familienlokal. **Guten Kaffee in Kännchen u. Kuchen.**
8910 **M. Kleinert.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 14. Januar 34 nachm. 4 Uhr:
Das Märchen vom kleinen Teufelein.
Abends 8 Uhr:
Zum letzten Male!
Das Dorf ohne Glocke.
Singspiel von Künneke.
Eintritts-Karten wie üblich.
1055 **Die Leitung.**

Kino Kristal
Beginn 5, 7, 9 Uhr
Sonntags ab 3,10.

Heute, Freitag, Premiere! Das gewaltigste, imposanteste Kunstfilmwerk der Saison 1934, dessen Herstellungskosten 5 Millionen Mark betrugen. Ein Triumph des Regisseurs R. Bolesławski. Zehntausende von Statisten! Wundervolle russische Gesänge sowie Zigeuner-Romanzen. 1110

Die letzte Zarin
In den Hauptrollen:
John, Ethel u. Lionel Barrymore
Diana Wynyard.

Der Film läßt die Pracht des Zarenreiches, läßt die tiefe Tragödie eines Menschen, der das Beste für sein Land wollte, wieder erstehen und zeigt, wie die dämonische Kraft eines Besessenen ein Weltreich ins Verderben führte.

Beiprogramm: Paramount-Wochenschau **Pat-Chronik.** Deutsche Beschreibung gratis!

Pommerellen.

12. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

Die „Soziale Versicherungsanstalt" in Graudenz, bis zum 31. 12. 1933 Krankenkasse (Kasa Chorych) hat, wie sie offiziell bekanntgibt, ihre die Stadt Graudenz und die Kreise Graudenz und Culm (der Kreis Schwetz ist mit dem 1. 1. 34 der Sozialen Versicherungsanstalt in Tuchel zugeteilt worden) umfassende Tätigkeit übernommen. Die Anstalt erinnert die Arbeitgeber ihres Gebiets an die durch Verordnung des Ministers für soziale Fürsorge vom 28. 12. 1933 ihnen auferlegte Verpflichtung, bis zum 15. 1. 1934 alle bei ihnen am 20. 12. 33 beschäftigten, gemäß dem Gesetze vom 28. 3. 33, über die Verpflichtung zur Sozialversicherung, dieser unterliegenden Personen (auch Hausangestellte) anzumelden. Das hat unabhängig davon zu geschehen, ob die Beschäftigten schon vorher bei der Krankenkasse oder einem anderen sozialen Versicherungsinstitut angemeldet worden sind.

Bis zu diesem Termin, d. i. bis zum 15. d. M, müssen die Arbeitgeber bei der hiesigen Sozialen Versicherungsanstalt ihre Unternehmen anmelden.

Die nach dem 1. 1. 34 angenommenen Beschäftigten sind der Versicherungsanstalt im Laufe von 7 Tagen seit dem Datum ihrer Einstellung, und sofern die Versicherungsanstalt sich außerhalb des Sitzes des Unternehmens befindet (es betrifft dies die Arbeitgeber im Landkreise Graudenz, sowie im Kreise Culm), im Laufe von 10 Tagen anzumelden.

Innerhalb der gleichen Fristen müssen neueröffnete Unternehmen gemeldet werden, d. i. von Arbeitgebern, die zum ersten Male Personal einstellen.

Die Anmeldung der Beschäftigten hat ausschließlich auf Formular Nr. 1, und diejenige der Unternehmen auf Formular Nr. 7 zu geschehen. Diese Formulare sind zu erwerben in der Sozialen Versicherungsanstalt in Graudenz, Marienwerderstraße (Wybickiego) 30, Schalter Nr. 2, in der Filiale der Versicherungsanstalt in Culm und in den Unterfilialen in Rehden, Lessen, Unislaw und Lissewo.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, das Anmeldeformular nach seiner durch ihn erfolgten vollständigen Ausfüllung dem Beschäftigten vorzulegen, damit dieser sich mit dem Inhalt der Anmeldung vertraut machen kann. Zu unterschreiben ist die Anmeldung vom Arbeitgeber und vom Arbeitnehmer.

Das Recht der Anmeldungsvollziehung, insbesondere im Falle der Vernachlässigung dieser Pflicht durch den Arbeitgeber, steht dem Arbeitnehmer ebenfalls zu.

Es wird darauf hingewiesen, daß ein Arbeitgeber (Inhaber oder Leiter des Unternehmens), welcher der Anmeldungsverpflichtung innerhalb der vorgeschriebenen Zeit nicht genügt, sich einer Geldstrafe bis zu 500 Złoty (Art. 269 des Gesetzes über die soziale Versicherung) aussetzt. *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 1. bis zum 6. Januar gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 22 eheliche Geburten (10 Knaben, 12 Mädchen), darunter ein Zwillingspaar (Mädchen), sowie 3 uneheliche Geburten (Knaben); außerdem 12 Eheschließungen und 11 Todesfälle, darunter 5 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr (sämtlich Knaben). *

× **Ständiger Rückgang der Geburten und Eheschließungen in Graudenz.** Ein untrügliches Zeichen der wirtschaftlichen Depression in unserer Stadt, die anstatt nachzulassen, anscheinend noch im Zunehmen begriffen ist, stellt das im letzten Jahrfünft zu beobachtende stetige Zurückgehen der Zahl der Geburten und Heiraten dar. An Geburten waren im Jahre 1929: 1529 zu verzeichnen; 1930 waren es 1445, 1931: 1347, 1932: 1248 und 1933: 1096. Es war somit in jedem Jahre ein Minus gegen das vorhergegangene vorhanden, und zwar regelmäßig sich vergrößernd (84, 98, 99, 152). Am stärksten zeigte sich die Abnahme der Geburtenzahl danach im verflossenen Jahre (gegenüber 1932), und zwar um die ganz erhebliche Zahl von über 12 Prozent. An Heiraten gab es im Jahre 1929: 482, 1930 waren es 474, 1931: 462, 1932: 437 und 1933: 383. Also auch hier erweist sich die Abnahme als ständig fortschreitend (8, 12, 25 und 54). Ebenso wie bei den Geburten, hat auch bei den Trauungen das Jahr 1933 gegenüber seinen Vorgängern den rapidesten Absturz gebracht, nämlich mehr als noch einmal soviel als 1932 gegenüber 1931 (ebenfalls wie bei den Geburten rund 12 Prozent). Die Zahl der Todesfälle gestaltete sich in den fünf genannten Jahren wie folgt: 767, 688, 732, 706 und 664. Demnach haben sich die Sterbefälle im Jahre 1933 gegen das Jahr 1929 um 103, also um ein Bedeutendes, vermindert; auch gegen die übrigen Jahre ist 1933 eine Abnahme der Sterblichkeit, wenn auch nicht in diesem Maße, zu konstatieren. Indes macht das den durch das Geringerwerden der Anzahl der Heiraten und Geburten entstandenen Ausfall bei weitem nicht wett. *

× **Anmeldung von Hengsten.** Die Stadtverwaltung bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß alle Besitzer von Hengsten, falls sie für diese Tiere noch keine Anerkennungsbescheinigungen besitzen, die Hengste bis zum 1. Februar d. J. anzumelden haben. Die Meldungen werden im Rathause, Zimmer 214, entgegengenommen. Nähere Angaben hierüber enthält die im Aushängekasten des Rathauses einzusehende Bekanntmachung. *

× **Zur Nachahmung empfohlen!** Für die Deutsche Winterhilfe hat der Sportclub Graudenz aus Sammlungen im Monat Dezember v. J. den Betrag von 91 Złoty abführen können. Seine anerkennenswerte karitative Wirksamkeit setzt der Club auch jetzt weiter fort (so z. B. durch Veranstaltung von Unterhaltungsmusik zugunsten der Winterhilfe usw.). *

× **Großer Stempelmarken-Diebstahl.** Laut der von Stanisław Piórkowski, Mühlenstr. (Młyńska) 17a, der Polizei erstatteten Anzeige sind ihm aus seinem Kiosk für 1450 Złoty Stempelmarken mittels Einbruchs entwendet worden. — Um Äpfel im Werte von 120 Złoty ist Władysław Krzywdziński, Friedrichstr. (Montuszki), bestohlen worden. *

Thorn (Toruń).

v **Straßenbahnwagen als Wartehalle.** Die Straßenbahndirektion „errichtete" am gestrigen Tage auf dem Bankplatz (Plac Bankowy) eine provisorische Wartehalle, u. z. in Gestalt eines Straßenbahnwagens mit der Aufschrift „Tramwaj postojowy". Diese behelfsmäßige Wartehalle soll bis zur Errichtung einer ständigen Wartehalle stehen bleiben. **

v **Selbstmord durch Trinken** einer größeren Menge Lysol beging in den Abendstunden des gestrigen Tages die aus Posen zugereiste 23jährige Kazimiera Łysk, wohnhaft in den Unterständen in der Schulstraße (ul. Sienkiewicza). Die Lebensmüde wurde nach dem Stadtkrankenhaus geschafft, wo sie kurz nach ihrer Einlieferung unter gräßlichen Schmerzen verschied. **

v **Zwei Kampfhähne,** namens Księżak und Włodarski aus Thorn, gerieten infolge persönlicher Auseinandersetzungen in einer Tischlerwerkstatt in der Bergstraße (ul. Pogórna) derartig in Wut, daß sie aufeinander losgingen und erst durch die Polizei wieder getrennt werden konnten. **

v **Freispruch.** Das Thorner Bezirksgericht verhandelte dieser Tage im Berufungsverfahren gegen den Bäckermeister Ludwig Borm, den das hiesige Burggericht wegen Übertretung der Vorschriften über den Verkauf von Lebensmitteln zu 3 Monaten Arrest und 500 Złoty Geldstrafe verurteilt hatte. Die Revisionsverhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten. **

---

ch **Berent** (Kościerzyna), 10. Januar. Der Stadtgemeinde Berent wurde von der Landeswirtschaftsbank ein Baukredit in Höhe von 30 000 Złoty zuerkannt. Baulustige erhalten eine Anleihe in Höhe bis zu 50 Prozent der Gesamtbaukosten.

Bei der Treibjagd auf dem Terrain des Gutes Klein-Klinsch, Besitzerin Frau von Dewitz-Zoppot, wurden von 14 Schützen 121 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde Gutsbesitzer Deckart-Plachty mit 21 Hasen.

Auf der Gutsjagd des Herrn Schadow-Niedamowo erlegten 10 Schützen 83 Hasen.

In den Stall eines Einwohners in Stawisken bei Berent drangen nachts Diebe ein, schlachteten ein Schwein und entkamen mit ihrer Beute.

Der Arbeiter Lietz aus Czarnocinskie Piece, Kreis Berent, wurde auf der Strecke Schöneck—Stargard bei Bączek von einem Personenzuge überfahren und getötet, als er auf dem Bahngeleise seinen Weg nahm.

ef. **Briesen** (Wąbrzeźno), 11. Januar. Ungebetene Gäste statteten dem Geflügelstalle des Stationsvorstehers Tusch einen Besuch ab und ließen dabei 20 Hühner mitgehen.

Nach einer Bekanntgabe des Standesamtes unserer Stadt, hat dieses im vergangenen Jahre 214 Geburten, darunter 20 uneheliche, 163 Sterbefälle und 50 Eheschließungen zu verzeichnen gehabt.

d **Gdingen** (Gdynia), 11. Januar. Einen gewagten Einbruch verübten bisher unermittelte Diebe in die Wohnung des S. Kotz in Kielau. Auf ungeklärte Weise gelangten sie ins Innere der Wohnung und stahlen hier 2 Mäntel, 4 Herrenanzüge und anderes im Gesamtwerte von etwa 500 Złoty. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Feuer entstand gestern im Geschäfte der Firma Wedel in der Johannesstraße, wo durch die elektrische Reklameanlage verschiedene Gegenstände in Brand geraten waren. Das Feuer wurde bald gelöscht, so daß der entstandene Sachschaden nicht bedeutend ist.

Verunglückt ist heute der Arbeiter Joh. Wittek, der im Hafen von einem Krahn aus einem Eisenbahnwaggon herausgeworfen wurde. Er erlitt am ganzen Körper schwere Verletzungen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Infolge der Glätte fiel heute in der Waldstraße der Eisenbahnbeamte Fr. Schmidt so unglücklich zu Boden, daß er sich den rechten Arm brach und eine große Wunde am Kopfe zuzog.

Überfallen wurde gestern abend im nahen Walde die 24jährige Anna Klein von hier, der zwei unbekannte Täter die Handtasche mit etwa 70 Złoty entwendeten.

d. **Gdingen** (Gdynia), 11. Januar. Fast sämtliche Schaufensterscheiben jüdischer Geschäfte wurden in einer der letzten Nächte durch unbekannte Täter zertrümmert. Besonders schwer geschädigt wurden die Firmen „Optynaut", Sport und Breuer, denn beim Fenstereinschlagen wurden ausgestellte wertvolle Gegenstände beschädigt bezw. vernichtet.

Alle drei hiesigen Kinotheater werden mit dem 1. Februar d. J. stillgelegt werden, da die städtische Steuer, die 25 Prozent beträgt, die Unternehmen unrentabel macht.

Schwer bestohlen wurde Johann Kusche in Grabowken. Unermittelte Täter drangen durch ein Hoffenster in das Wohnzimmer ein und stahlen hier Kleidungsstücke, Wäsche, eine Taschenuhr und anderes im Werte von etwa 650 Złoty. Von den Tätern, die über genaue Ortskenntnisse verfügten, fehlt jede Spur. — Vom eigenen Dienstmädchen bestohlen wurde Frau Fr. Koniec, die ihren Schaden auf 400 Złoty angibt. Das unredliche Dienstmädchen stahl systematisch alles Wertvollere, was ihm unter die Hände kam und verschwand dann spurlos in der vergangenen Nacht.

ch **Karthaus** (Kurtuzy), 10. Januar. Als ein Polizeibeamter nachts einen Arrestanten abführen wollte, entriß ihm dieser das Seitengewehr und verletzte ihn damit an der Hand.

Der Stadtgemeinde ist von der Landeswirtschaftsbank ein Baukredit in Höhe von 40 000 Złoty zuerkannt.

Bei der vom Karthäuser Jagdklub im Revier der Försterei Kosowo veranstalteten Treibjagd wurden von 9 Schützen 16 Hasen und 3 Füchse erlegt.

tz. **Konitz** (Chojnice), 11. Januar. In der Unterschlagungssache gegen den Polizeiwachtmeister Ryziński wurden weitere Zeugen vernommen. Eine Reihe von Polizeibeamten sagten aus, daß sie die ihnen zustehenden Beträge nicht erhalten hätten. Beschwerden sind verschwunden. Auf Antrag des Verteidigers Rechtsanwalt Szulc beschloß das Gericht, die Akten der Wojewodschafts-Kommandantur anzufordern und noch weitere Zeugen zu laden. Die Verhandlung wurde auf den 16. Januar vertagt.

Zu einer Prügelei zwischen Milchjungen kam es vor der Molkerei Leo, wobei der eine so zugerichtet wurde, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Das Lieferauto des Fleischermeisters Śliwiński wurde in der Garage stark beschädigt. Anscheinend liegt ein Racheakt vor.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 11. Januar. Bei einer Treibjagd auf dem Terrain des Gutes Straszewy ereignete sich ein Unfall, dem der 16jährige Sohn des Arbeiters Ciesielski zum Opfer fiel. C., der nicht zu den Treibern gehörte, hatte sich im Gebüsch versteckt, um dem Treiben zuzusehen. Plötzlich stürzte ein Hase aus dem Gebüsch, ein Schuß knallte und die Schrotladung traf sowohl den Hasen als auch den in derselben Schußrichtung im Gebüsch hockenden Ciesielski. Dem unglücklichen jungen Menschen erteilte man sofort schnellstens Hilfe, er starb jedoch auf dem Wege nach Hause an den Folgen der schweren Schußverletzung.

c. **Münsterwalde** (Opalenie), 11. Januar. Am letzten Sonntag fand hier wie alljährlich eine Weihnachts-

feier der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde im Saale des Herrn Wisniewski statt, die äußerst harmonisch verlief.

Die Diebe, welche im Sommer die hiesige evangelische Kirche bestohlen hatten, sind ermittelt und sind, da sie noch mehr Diebstähle auf dem Kerbholz hatten, zu 4 und 2 Jahren Gefängnis bestraft worden.

In letzter Nacht haben Diebe bei dem Landwirt Manke in Aplinken 16 Rassehühner gestohlen. Die Diebe haben von der verschlossenen Scheune aus die massive Wand nach dem Hühnerstall durchbrochen und sind auf diese Weise in den Stall gelangt. Die hiesige Polizei ist bemüht, die Diebe zu ermitteln.

Wie verlautet, sollen die Brandstifter ermittelt worden sein, die im letzten Jahre die vielen Scheunenbrände in Zellen angelegt haben.

p **Neustadt** (Wejherowo), 11. Januar. Zwei Kohlendiebe, die Kohlen aus Kleinkatz von Zügen heruntergeworfen hatten, wurden von der Polizei festgenommen.

Die hiesige Bäckerinnung feierte in den Räumen des Gartenrestaurants Schmidt ihr Wintervergnügen. Nach einer gemeinsamen Abendtafel trat der Tanz in seine Rechte.

Am Sonntag hielt die „Deutsche Winterhilfe“ ebendaselbst einen äußerst reich beschickten Bazar ab, welchen der Kaufmann Thiel durch eine Begrüßung und kurze Ansprache einleitete. Die Räume des Restaurants konnten die Teilnehmer nicht fassen. Zur Unterhaltung der Gäste wurden zwei kleine Bühnenstückchen, Gesänge und Schauturnen von Mitgliedern des Turn- und Sportvereins 1892 aufgeführt. Ein flotter Tanz hielt die Versammelten bis in tiefe Nacht beisammen.

Heute wurde der 78 Jahre alt gewordene Kaufmann Julius Wittrin zur letzten Ruhe bestattet. Er war 48 Jahre hindurch Mitglied der Schützenbrüderschaft, die ihm das letzte Geleit erwies. Auch bekleidete er das Amt eines Stadtrats lange Jahre hindurch.

w. **Soldau** (Działdowo), 11. Januar. Der letzte Vieh-, Pferde- und Krammarkt war gut besucht. Der Auftrieb von Vieh war nicht groß, jedoch wurden zahlreiche Geschäftsabschlüsse getätigt. Die Preise waren folgende: gute Milchkühe von 200—280 Złoty, schlechtere Milchkühe 180—190, und 120—145 Złoty. Hochtragende Färsen brachten 150—200 Złoty, Jungvieh von 1—2 Jahren 80—120 Złoty, je nach Qualität. Auf dem Pferdemarkt waren nur wenige Koppeln aufgestellt, auch herrschte wenig Kauflust. Es wurden mehrere Geschäftsumsätze in der Preislage 40—100 Złoty getätigt. Sehr zahlreich waren Verkaufsstände auf dem Krammarkt aufgestellt, jedoch herrschte wenig Kauflust.

Am Mittwoch, 17. d. M., findet in Heinrichsdorf (Płośnica) ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 11. Januar. Am vergangenen Sonntag fand bei dem Besitzer Kühn in Eichwald (bei Neuhof) hiesigen Kreises in seiner Wohnung ein Tanzvergnügen statt, zu dem nur einheimische junge Dorfleute Zutritt hatten. Gegen 11 Uhr abends erschien plötzlich ein gewisser Michael Włodecki aus Vandsburg, um an dem Tanzvergnügen teilzunehmen. Als ihm von dem Wirt und mehreren jungen Leuten die Teilnahme verboten wurde, ging er anscheinend nach Hause, kehrte jedoch nach einer Stunde mit seinem älteren verheirateten Bruder nochmals dorthin zurück. **Es kam zwischen beiden Parteien zu Streitigkeiten und schließlich zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der ältere W. in der Dunkelheit mehrere Revolverschüsse auf die auf ihn Eindringenden abgab, wobei er versehentlich auch seinen eigenen Bruder Michael durch einen Schuß in die Brust tödlich verletzte.** Mehrere Teilnehmer an dieser Schlägerei wurden von dem Mörder, der noch mehrere Schüsse abgab, ebenfalls körperlich verletzt. Der Täter ist geflüchtet.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 14. Januar.

Deutschlandsender.
06.35: **Hafenkonzert.** 08.00: Stunde der Scholle. 08.55: Morgenfeier. 10.05: Wetter. 11.00: Werner Pleister: Von deutscher Art und Kunst. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: **Bach-Kantate.** 12.00: Konzert. 13.00: Konzert. 14.00: Märchenspiel. Die Bremer Stadtmusikanten. 14.45: Jugendstunde. 15.15: Eine Viertelstunde Schach. 15.30: Über Sonntag nach Brasilien. 16.00: Volkstümliches Konzert. 18.00: Stunde des Landes: Nachgemachte und wirkliche Dorfmusik. 18.50: Saturn im 4. Feld — Dein Schicksal aus dem Kaffeegrund. 20.00: Aus der Städt. Oper Charlottenburg: **„Fidelio“**, Oper in 2 Aufzügen nach d. Französischen von Bouilly von J. Sonnleithner u. G. F. Treitschke. Musik von **Beethoven.** 22.35: Nachrichten. 22.45: Seewetterbericht.

Breslau-Gleiwitz.
06.30: Wetter. 06.35: Konzert. 08.25: Chorkonzert. 09.00: Katholische Morgenfeier. 10.15: Wintergedichte. 10.30: Chorkonzert. 10.50: Aus Werken bedeutender Männer. 11.30: **Bach-Kantate.** 12.00: Standmusik. 13.00: Konzert. 14.10: Agathe Lintz: Vom Sonntag und Feiertag der berufstätigen Frau. 14.30: Improvisationen in Wort und Ton. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Volkstümliches Konzert. 18.00: Balalaika-Konzert. 20.00: **Ludwig von Beethoven: „Fidelio“.** 22.40—22.55: Ministerialrat Münch: **Die Umstellung der Rundfunkwellen nach dem Luzerner Plan.**

Königsberg-Danzig.
06.35: Konzert. 09.00: Evangelische Morgenandacht. 10.20: So helfen die Kinder an dem Aufbau des Volkes. 10.30: Ostpreußische Zeitschau. 11.00: Das deutsche Volkslied. 11.30: Ernst von Wildenbruch gestern und heute. 12.00: Konzert. 14.30: Jugendstunde. 15.10: Unterhaltungsmusik. 15.40: Heiteres in ostpreußischer Mundart. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.25: **II. Halbzeit des Fußball-Länderkampfes Deutschland-Ungarn.** 19.10: Zur Unterhaltung. 20.00: **Ludwig v. Beethoven: „Fidelio“.** 22.40: Ministerialrat Münch: **Die Umstellung der Rundfunkwellen nach dem Luzerner Plan.**

Leipzig.
06.35: Konzert. 08.15: Landwirtschaftsfunk. 08.30—09.15: Evangelische Morgenandacht. 09.50: „Der Tummler“, Soldaten- und Landsknechtslieder. 10.30: Das ewige Reich der Deutschen. 10.50: Sonntagslesung. 11.30: **„Meinen Jesum laß ich nicht“, Kantate von Johann Sebastian Bach.** 12.00: Standmusik. 13.00: Konzert. 14.00: Wetter. 14.05: Was wir bringen. 14.30: Für die Jugend. 15.20: Schwedische Volkslieder. 15.40: Das kultische Theater. 16.00: Volkstümliches Konzert. 18.25: **II. Halbzeit des Fußball-Länderkampfes Deutschland-Ungarn.** 19.00: Halloren-Abend aus Halle. 20.00: **Ludwig v. Beethoven: „Fidelio“.** 22.40—22.25: Ministerialrat Münch: **Umstellung der Rundfunkwellen nach dem Luzerner Plan.** 22.20: Nachrichten.

Warschau.
09.20: Schallplatten. 10.00: Gottesdienst. Anschl.: Geistliche Musik (Schallplatten). 12.15: Sinfonie-Konzert aus der Philharmonie. Dir.: Tyllja. Solist: Mikuszewski, Violine. 14.30: **Volksmusik** (Schallplatten). 15.20: Unterhaltungsmusik. 16.30: **Pampanini,** Sopran (Schallplatten). 17.15: Weihnachtslieder und Volkslieder. 18.40: Arien und Lieder. Czaplicki, Bariton. 19.50: Schallplatten. 20.00: **Europäisches Konzert aus Prag.** 21.15: **Heitere Veranstaltung.** 22.35: Tanzmusik. 23.05: Tanzmusik.

Montag, den 15. Januar.

Deutschlandsender.
08.45: Leibesübung. 09.00: Schulfunk: **Vom Wecken bis zum Zapfenstreich.** 09.40: H. C. Andersen: **„Des Kaisers neue Kleider“.** 10.10: Schulfunk: Milchversorgung einer Großstadt. 10.50: Schulfunk: Einführung in das Boxen. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Stunde für die Mutter: **Wenn die Kinder groß werden.** 11.50: **Zeitfunk.** 12.00: Wetter. Anschl.: Konzert (Schallplatten). 13.00—13.45: Sperrzeit. 13.45: Nachrichen. 14.00: Gesungene und gespielte Walzer (Schallplatten). 15.00: Für die Frau: Künstlerische Handarbeiten. 15.45: Bücherstunde. 16.00: Konzert. 17.00: Luftschutz tut not! 17.15: Adalbert Forstreuter: Kulturaufgabe der deutschen Erzieherschaft. 17.30: Aus vergangenen Jahrhunderten. 18.00: Das Gedicht. 18.05: Jugendsportstunde. 18.25: **Die letzten Geheimnisse aus der Elektronenröhre.** 18.45: Wetter. 19.00: **Konzert.** 20.05: **Das Fähnlein der sieben Aufrechten.** Eine Novelle von Gottfried Keller. 21.00: **Beethoven: I. Sinfonie.** 21.30: Leibesübung als Erholung für die werktätige Frau. 21.50: Ministerialrat Münch spricht über: **Die Umstellung der Rundfunkwellen nach dem Luzerner Wellenplan.** 22.05: Nachrichten. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: **Beethoven: Kammermusik.**

Breslau-Gleiwitz.
08.10: Konzert. 09.00: Frauengymnastik. 10.10—10.55: Schulfunk. 12.00: Konzert. 13.25: Unterhaltungskonzert. 15.10: Hanns Schubert: Das neunte Schuljahr — ein Landjahr! 15.25: Das Eddaland von heute. 15.45: Breslau: Joseph Goebbels, ein deutscher Revolutionär. Werner Bänsch. 15.45: Gleiwitz: Stunde der Heimat. 16.00: Konzert. 18.30: Zeitdienst. 19.00: **Oberlausitzer Abend.** 20.30: **Volkssinfoniekonzert.** 21.00: **Beethoven: I. Sinfonie.** 21.30: **Volkssinfoniekonzert (Fortsetzung).** 22.55: **Beethoven: Kammermusik.** 23.40—00.30: Nachtmusik (Schallplatten).

Königsberg-Danzig.
08.30—09.00: Gymnastik für die Frau. 11.30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 15.30: Aus Königsbergs Vergangenheit. 15.30: Danziger Originale von Bruno Friedrich. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Luftschutz tut not! 17.15: Alte Kammermusik. 18.00: Gegenwartsfragen der Amateurphotographie. 18.25: Die Stunde der Stadt Danzig, aus Danzig. Gesundheitspflege im alten Danzig. Interessante Plauderei von Rudolf Schimmig. 18.50: Wetter. 19.00: **„Mit 1001 Kilo-Hertz“.** 21.00: **Beethoven: I. Sinfonie.** 21.30: **Konzert.** 22.25: Nachrichten. 22.30: Aus romantischen Opern (Schallplatten). 23.00: **Beethoven.** 1. Cello-Sonate Werk 5, Nr. 2, G-Moll. 2. Klavier-Sonate, Werk 31, Nr. 2, D-Moll.

Leipzig.
08.10: **Konzert.** 09.00—09.20: **Frauengymnastik.** 10.10—10.50: Schulfunk. 11.40: Wetter. 12.00: Konzert. 13.25: Konzert. 14.25: Dichter reisen. 14.45: Schallplatten. 16.00: Konzert. 18.10: Zu Unrecht vergessene Dichter. 18.30: Kleine Stücke großer Meister (Schallplatten). 19.00: **„Die schwarze Galeere,** Hörspiel nach Raabes Novelle von Henrik Herse. 20.00: Kurzbericht v. Tage. 20.30: Helmut Kellermann: Gesänge für Alt und Klavier. 21.00: **Beethoven: Sinfonie Nr. 1.** 21.30: **Walzer.** 22.20: Nachrichten. 22.55: **Beethoven-Kammermusik.** 23.40—00.30: Nachtmusik auf Schallplatten.

Warschau.
07.20: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.05: Volkstümliche Musik (Schallplatten). 16.10: Kammermusik. 16.55: Leichte Musik. 18.20: **Leichte Musik.** 19.25: **Schallplatten.** 20.00: **Mozart-Beethoven-Konzert.** 21.50: Tanzmusik. 23.05: **Tanzmusik.**

Dienstag, den 16. Januar.

Deutschlandsender.
06.35: Konzert. 08.45: Leibesübung für die Frau. 10.10: Schulfunk: Steige hoch du stolzer Adler. 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Führen Sie schon ein Tagebuch? 11.45: Für die Frau: Für wenig Geld . . . 12.00: Wetter. Anschl.: Konzert (Schallplatten). 14.00: Meister ihres Fachs (Schallplatten). 15.00: Frau und Volkstum. 15.45: Aus alten Zeitschriften. 16.00: Konzert. 17.20: Musik unserer Zeit. 18.25: Hauptschriftleiter Hans Fritzsche: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.45: Wetter. 19.00: **Durch Rampa. Urwald und Cordilleren.** Kleine Reise mit Schallplatten. 20.00: Legationsrat Schwendemann: Deutschland im Kampf um gleiches Recht und gleiche Sicherheit. 20.10: **„EisWalzer“.** Lustige Stunde mit heißen Herzen und kalten Füßen. 21.00: **Beethoven:. 2. Sinfonie.** 21.30: **Beethoven:** Sein Leben in Dokumenten. Hörfolge von Erich Fortner. 22.00: Nachrichten. 22.45: Seewetterbericht.

Breslau-Gleiwitz.
06.45: Konzert. 07.25: Konzert. 10.10—10.40: Schulfunk. 11.25: Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft. 12.00: Konzert. 13.25: Operetten-Potpourris (Schallplatten). 15.10: Alle mal herhören! 15.20: Kinderfunk. 16.00: Konzert. 17.30: Mein Auto, die Paragraphen und ich. 17.50: Volkslieder. 18.25: Zeitdienst. 19.00: **Und was jetzt, Andreas?** Ein Spiel um den Kreuzzug gegen die Not von Heinz Bierkowski. 20.20: **Bayerisch-Crescendo.** 21.00: **Beethoven: 2. Sinfonie.** 21.30: **Bergwinter.**

Königsberg-Danzig.
06.25: Konzert. 08.30: Gymnastik. 11.30: **Konzert.** 13.05: **Konzert.** 16.00: Musik um Liebe. 17.20: Alte Tänze. 18.00: Stunde der Arbeit. 18.25: Musik für Harfe und Gesang. 21.00: **Beethoven: 2. Sinfonie.** 21.30: **Virtuose Walzer und Etüden.** 22.00: Nachrichten. 22.30: Legationsrat Schwendemann: Deutschland im Kampf um gleiches Recht und gleiche Sicherheit.

Leipzig.
06.45: **Konzert.** 07.15: Nachrichten. 07.25: **Konzert.** 09.00—09.20: Stunde der Hausfrau. 12.00: Konzert. 13.25: Operetten-Potpourris. 14.15: Erlebte Welt. 14.35: Schallplatten. 15.15: Dresdner Künstler vor dem Mikrofon. 16.00: Konzert. 18.30: Volkstümliche Lieder (Schallplatten). 19.00: **„Michael Kohlhaas“.** Hörspiel von Walter Gilbricht. 20.00: Legationsrat Schwendemann: Deutschland im Kampf um gleiches Recht und gleiche Sicherheit. 20.20: **Bayerisches Crescendo.** 21.00: **Beethoven: 2. Sinfonie.** 21.30: **Bergwinter.** 22.35: **Beethoven.** 23.30—01.00: Suite und Ballettenmusik.

Warschau.
07.20: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.05: Orchesterkonzert. 12.30: Wetter. 15.40: Juand-Chor (Schallplatten). 15.55: Klaviervortrag. 16.55: Liedervortrag. 17.20: Kammermusik. 18.20: Musikalischer Vortrag. 18.35: „Hot Jazz“. Schallplatten mit verbindenden Worten. 20.15: „Othello“. Oper von Verdi (Schallplatten). 23.05: Tanzmusik.

Mittwoch, den 17. Januar.

Deutschlandsender.
06.15: Gymnastik. 06.35: **Konzert.** 08.45: Leibesübung für die Frau. 09.00: Schulfunk: „. . . und sie lagen auf der Bärenhaut“. 09.40: Kindergymnastik. 10.10: Turmmusiken. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Stunde der deutschen Hausfrau. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Zur Unterhaltung (Schallplatten). 14.00: Konzert (Schallplatten). 14.45: Kinderliedersingen. 15.15: Tierschutzfunk. 15.45: Aus alten Zeitschriften. 16.00: Konzert. 17.00: Angriffswaffen der Flugzeuge. 17.15: Technische Baustunde der Jugend. 17.35: Querschnitt durch den Lauri Volpi-Film „Das Lied der Sonne“. 18.05: Was uns bewegt. 18.30: Deutsch für Deutsche. 18.50: Wetter. 19.00: **Soldatenmusik.** 20.30: **Drei erdachte Gespräche von Paul Ernst.** 21.00: **Beethoven: 3. Sinfonie.** 22.00: Nachrichten. 22.45: Seewetterbericht. 23.00 bis 24.00: **Beethoven: Klaviertrio.**

Breslau-Gleiwitz.
06.45: Konzert. 07.25: Konzert. 15.10: Die oberschlesische Grubensprengstoff-Fabrik. 15.40: Walter Krause: Ein Gang durch Oberschlesiens Schrotholzkirchen, aus Gleiwitz. 16.00: Konzert. 18.25: Der Erbforscher Aug. Weismann. 19.00: **Konzert.** 20.30: **Mandolinenkonzert.** 21.00: **Beethoven: 3. Sinfonie.** 22.35: **Beethoven: Sonaten.** 23.20: Januar. Eine Kantate in schlesischer Mundart. 00.20—01.00: Nachtmusik.

Königsberg-Danzig.
06.35: Konzert. 08.30: Gymnastik. 11.05: Landfunk. 11.30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Angriffswaffen der Flugzeuge. 17.15: Ständchen im Schnee. 18.00: Eltern- und Lehrerstunde. 18.30: Gedanken zum neuen Staat. 19.00: Danzig: Danz'ger Spoaßkes. Lustige Dichtungen im Danziger Platt von Walter Domansky und Gustav Krosz. 19.00: **Volksliedsingen — Musikhören.** 20.00: Nachrichten. 20.05: **Kunde vom ersten Reich.** 21.00: **Beethoven: 3. Sinfonie.** 22.00: Nachrichten. 22.50: Lieder und mehrstimmige Gesänge. 23.00: **Beethoven.**

Leipzig.
06.45: Konzert. 07.25: Konzert. 09.00—09.20: Gymnastik für Frauen. 11.50: Nachrichten. 12.00: Winter. 16.00: Konzert. 17.30: Nordische Reihe. 17.50: Beethoven: „An die ferne Geliebte“. Günther Baum, Gesang; Theodor Blumer, Klavier. 19.00: Konzert. 20.30: **Mandolinenkonzert.** 21.00: **Beethoven: 3. Sinfonie.** 22.00: Nachrichten. 22.35: **Beethoven: Sonaten.**

Warschau.
07.20: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.05: Leichte Musik. 12.30: Schallplatten. 15.40: Liedervortrag. 15.55: Volkstänze. 16.55: Kammermusik. 17.35: Liedervortrag. 18.20: Leichte Musik. 20.00: **Wagner-Konzert.** 21.15: Konzert. 22.00: Tanzmusik. 23.05: Tanzmusik.

Donnerstag, den 18. Januar.

Deutschlandsender.
06.35: **Konzert.** 08.45: Leibesübung für die Frau. 09.00: Schulfunk. 09.40: Otto Alscher: Der Luchs kämpft sich frei. 10.10: Schulfunk: Aus der Edda (II): „Der Mythus um Balder“. 10.50: Schulfunk: Einführung in das Boxen. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Zwischen Newyork und Amsterdam. Ein tolles, aber wahres Erlebnis an Bord eines Amerikadampfers. 12.00: Wetter. Anschl.: Konzert (Schallplatten). 13.45: Nachrichten. 14.00: Konzert (Schallplatten). 14.45: Kinderstunde. 15.10: Jugendstunde. 15.45: Aus alten Zeitschriften: Wir lesen Heinrich von Kleists „Berliner Abendblätter“. 16.00: Konzert. 17.00: Für die Frau: Paula Siber: Die berufstätige Frau im neuen Staat. 17.20: Heitere Tonkunst. 18.05: Zur Unterhaltung: Die Brücke. 18.30: Stunde der Scholle. 19.00: Das Flugzeug und sein Monteur. 20.05: **Bismarck kämpft um die Einheit.** 21.00: **Beethoven: 4. Sinfonie.** 21.35: Wilhelm Schäfer: Beethoven und das Liebespaar — Das Forellenquintett. 22.00: Nachrichten. 22.45: Seewetterbericht. 23.00—24.00: **Beethoven: Violin-Sonaten.**

Breslau-Gleiwitz.
06.45: Konzert. 07.25: Konzert. 09.00: Stunde der Hausfrau. 09.30—10.00: Schulfunk für Berufsschulen. 10.10—10.40: Schulfunk für Volksschulen: Adolf Hitler. 12.00: Konzert. 13.25: Schallplatten. 15.10: Das Bauerntum als Lebensquell der nordischen Rasse. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Konzert. 17.50: Frühe Schumann-Lieder. 19.00: **„Wallensteins Lager“.** 20.30: **Funkbrettl.** 21.00: **Beethoven: 4. Sinfonie.** 21.35: **Der oberösterreichische Bauernkrieg.**

Königsberg-Danzig.
06.35: Konzert. 08.00: **Morgenandacht.** 09.05: Schulfunkstunde. 10.00: Gemeinsame Arbeit mit jungen Frauen. 11.30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 15.20: **Bücherstunde.** 15.30: Jugendstunde. 16.00: Konzert. 17.00: Von der Krönungsstätte preußischer Könige. 18.00: Ostpreußens Fußballsport. 18.50: Landfunk. 21.00: **Beethoven: 4. Sinfonie.** 21.40: **Chorgesänge.** 22.00: Nachrichten. 22.30: Orchesterkonzert. 23.00: **Beethoven.** 23.45—00.10: Dortmunder Sechstagerennen.

Leipzig.
06.45: **Konzert.** 07.25: **Konzert.** 09.45: **Wetter.** 12.00: **Konzert.** 13.25: Schallplatten. 14.25: Der Puma aus „Brehms Tierleben“. 14.35: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 18.30: Schallplatten. 19.00: **„Wallensteins Lager“** von Schiller. 20.30: **Funkbrettl.** 21.00: **Beethoven: 4. Sinfonie.** 21.35: **Der oberösterreichische Bauernkrieg.** 22.20: Nachrichten. 22.55: **Beethoven: Violin-Sonaten.** 23.40—01.00: Nachtmusik.

Warschau.
07.20: Schallplatten. 07.50: **Schallplatten.** 12.05: **Tanzmusik.** 12.35: **Konzert.** 15.40: Salonmusik. 16.55: Kammermusik. 20.00: **Leichte Musik.** 21.15: **Konzert-Fortsetzung.** 22.00: **Tanzmusik.** 23.05: Tanzmusik.

Freitag, den 19. Januar.

Deutschlandsender.
06.30: Wetter. 06.35: **Konzert.** 08.45: **Leibesübung.** 09.40: Gottfried Keller: **Dorotheas Blumenkörbchen.** 10.00: Nachrichten. 10.10: Schulfunk: Von der Sehnsucht der Deutschen in die Ferne. 10.50: Spielturnen. 12.00: **Wetter** für die Landwirtschaft. Anschl.: Konzert (Schallplatten). 13.45: **Nachrichten.** 14.00: Konzert (Schallplatten). 15.00: **Mädelstunde.** 15.45: Aus alten Zeitschriften: Wir lesen Heinrich von Kleists „Berliner Abendblätter“. 16.00: Konzert. 17.00: Luftkampf einst und jetzt. 17.40: Tanzmusik. 18.00: Das Gedicht. Anschl.: Aus „Lucia di Lammermoor“, Oper von Donizetti. 18.15: Mit dem Deutschlandsender nach Italien. 18.45: **Wetter.** 19.00: **„Fortsetzung folgt“.** 21.00: **Beethoven: 5. Sinfonie.** 21.30: **Unbekanntes Europa „Schumt Maritza“.** 22.00: Nachrichten. 22.30: Boxkämpfe im Berliner Sportpalast. 22.45: Seewetterbericht.

Breslau-Gleiwitz.
06.45: Konzert. 07.25: **Konzert.** 10.10—10.40: **Schulfunk.** 12.00: Konzert. 13.25: Unterhaltungskonzert (Schallplatten). 15.25: Jugendfunk. 18.10: Landw. Preisbericht. Anschl.: Denkmäler deutscher Dichtung. 19.00: **Weltbeherrscher, Marsch und Tanz.** 21.00: **Beethoven: 5. Sinfonie.** 21.30: **Harzreise im Winter.** 22.35: Beethoven. 23.25—00.30: Wunschkonzert.

Königsberg-Danzig.
06.35: Konzert. 13.05: **Schallplatten.** 15.15: **Kinderfunk.** 16.00: Konzert. 17.00: Luftkampf einst und jetzt. 17.15: Der junge Beethoven. 18.00: Zwischen Stadt und Land. 18.25: Hermann Luding: Zum 60. Todestag von Hoffmann von Fallersleben. 19.00: Europäische Tänze. 19.35: **Der Hund im Hirn.** 20.05: **Militärkonzert.** 21.00: **Beethoven: 5. Sinfonie.** 21.30: Liederstunde. 22.00: Nachrichten. 22.30: Unterhaltungsmusik (Schallplatten). 23.00: **Beethoven.**

Leipzig.
06.45: **Konzert.** 07.25: **Konzert.** 09.00—09.20: **Frauengymnastik.** 10.10—10.40: Schulfunk. **Aus Heimat und Volkskunde.** 12.00: Konzert. 13.25: Konzert. 14.25: **Bauernlyrik.** 14.55: Klaviermusik. 16.00: Konzert. 21.00: **Beethoven: 5. Sinfonie.** 21.30: **„Harzreise im Winter“.** 22.00: Nachrichten.

Warschau.
07.20: Schallplatten. 07.40: **Schallplatten.** 12.05: Jazzmusik. 12.33: Jazzmusik. 15.40: **Leichte Musik.** 16.55: Duette für Sopran und Mezzosopran. 18.20: Tanzteemusik. 20.15: XV. Sinfonie-Konzert aus der Philharmonie. Philh. Orch., Dir.: Soltys. Czaplinski Violine. 22.40: Tanzmusik. 23.05: Tanzmusik.

Sonnabend, den 20. Januar.

Deutschlandsender.
06.30: Wetter. 06.35: **Konzert.** 08.45: **Leibesübung** für die Frau. 10.10: Schulfunk: Märchenstunde. 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Bücherstunde. 12.00: Wetter. 12.05: Schulfunk. 14.00: Tanz zum Wochenende (Schallplatten). 15.00: Kinderstunde. 15.45: Wirtschaftliche Wochenschau. 16.00: Bunte Volksmusik. 16.45: Sportwochenschau. 17.00: Luftschutz im eigenen Hause. Gespräch mit einer Hausfrau. 17.15: Fröhliches Wochenend. 18.05: Stunde des deutschen Studenten. 18.25: Zur Unterhaltung: Wochenendsalat. 18.45: Wetter. 19.00: **Stunde der Nation. Schlesische Musik um 1800.** 20.10: **Leuchtender Schnee!** 22.00: Nachrichten. 22.30: Schöne und lustige Abfahrten. 22.45: Seewetterbericht. 23.00—00.30: **Nachtmusik.**

Breslau-Gleiwitz.
06.45: Konzert. 07.25: **Konzert.** 09.00: Stunde der Hausfrau. 10.40: Funkkindergarten. 12.00: **Konzert.** 13.25: Alte und neue Marschlieder. 15.10: Die Umschau. 15.40: Religiöse Volkskunde. 16.00—18.10: **Konzert.** 19.00: **Stunde der Nation. Schlesische Musik um 1800.** 20.10: **Stunde der Soldaten.** 21.00: **Bei der Reichswehr.** 21.30: **Weißt du, wer Bacchus ist?** 22.35—01.00: Nachtmusik.

Königsberg-Danzig.
06.35: Konzert. 08.30: **Gymnastik.** 09.05: Schulfunkstunde. 11.05: Zwischen Stadt und Land. 11.30: **Konzert.** 13.05: Schallplatten. 15.15: Bücherstunde. 15.30: Bastelstunde. 16.00: Konzert. 17.00: Luftschutz im eigenen Haus. 18.25: Vespermusik. 19.00: **Stunde der Nation. Schlesische Musik um 1800.** 20.00: Nachrichten. 20.05: **„Der fliegende Hamburger“ an der Spree; „Wanseeaten“ an der Alster.**

Leipzig.
06.45: Konzert. 07.25: Konzert. 09.00—09.20: Stunde der Hausfrau. 12.00: Konzert. 13.25: Alte und neue Marschlieder (Schallplatten). 14.15: Bettina von Arnim: Briefwechsel mit einem Kinde. 14.35: Kinderstunde. 16.00: **Konzert.** 17.50: Vierhändige Klaviermusik. 19.00: **Stunde der Nation. Schlesische Musik um 1800.** 21.30: **Weißt du, wer Bacchus ist?** 22.20: Nachrichten. 22.55—01.00: Nachtmusik.

Warschau.
07.20: Schallplatten. 07.40: **Schallplatten.** 12.05: Orchesterkonzert. 12.35: **Konzert.** 16.55: **Beethovens Klaviersonaten.** 20.00: **Melodien- und Liederabend.** Der Winter. Funkorchester und Solisten. 21.20: **Chopin-Klavierkonzert. Marie Jonas.** 22.15: Tanzmusik. 23.05: **Tanzmusik.**

Der Inhalt der französischen Denkschrift.

London, 11. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Times“ geben den Inhalt der französischen Denkschrift wieder, die von ihrem Pariser Korrespondenten herrührt. Wie dieser behauptet, soll das Ziel der französischen Vorschläge sein, Gleichheit innerhalb eines Systems der Sicherheit zustande zu bringen auf Grund eines Abkommens, das eine wirksame Kontrolle und eine kollektive Garantie aller vertragschließenden Teile vorsehe. Der Korrespondent begnügt sich nicht, darüber zu berichten, sondern macht sich zum Anwalt der Vorschläge, indem er sie als bestimmt geeignet bezeichnet, durch schließliche allgemeine europäische Abrüstung zu Lande und in der Luft bis auf den deutschen Stand Gleichheit herzustellen, statt durch eine Änderung des deutschen Rüstungsstandes nach oben.

Mit Annahme dieses Teiles seien die Vorschläge so gut wie gleichlautend mit denen, die Frankreich in Genf angenommen hatte, die aber niemals restlos veröffentlicht worden seien infolge des durch Deutschlands Weggang verursachten Zusammenbruchs. Es seien zwei Perioden vorgesehen. Die erste sei die Übergangsperiode, die zweite stelle — sagt der Korrespondent — völlige Gleichheit der Abrüstung her. Die Länge des ersten Abschnittes (ursprünglich vier Jahre) solle von der Dauer der Zeit abhängen, die Deutschland brauche, um die tatsächliche Umwandlung der Reichswehr in eine Armee von 200 000 Mann (!) mit kurzer Dienstzeit zu vollziehen. Die Zahl von 300 000 Mann gelte nach französischer Auffassung als unannehmbar. Frankreich verpflichte sich, während dieser Zeit seine Rüstungen in keiner Weise zu vermehren und Schritt für Schritt mit der deutschen Umwandlung ähnliche Änderungen in seiner Armee vorzunehmen.

Da das Ziel Abrüstung sei, solle nach französischem Wunsch Deutschland sich verpflichten, Rüstungsmaterial weder herzustellen noch zu besitzen, was ihm gegenwärtig verboten sei.

Es werde aber natürlich das Recht haben, Waffen für die neu einzustellenden 100 000 Mann anzuschaffen. Der von Frankreich vorgesehene Kontrollausschuß solle sofort eingesetzt werden. Ferner würden bestimmte Verminderungen bei der SS, SA usw. verlangt (Nicht wie es geheißen habe — ihre Abschaffung). Die Denkschrift vertrete die Ansicht, daß das Regime in Deutschland innerpolitisch so gefestigt dastehe, daß wenigstens ein Teil der Formationen entbehrlich sei, die immer noch von den Franzosen als militärisch verwendungsfähig betrachtet würden und ihnen deshalb soviel Sorge verursachten. Die Meldungen, wonach die französischen Vorschläge das Angebot enthielten, 50 v. H. der Militärflugzeuge außer Dienst zu stellen, seien zutreffend. Das Angebot sei aber abhängig davon, daß andere Länder das Gleiche tun. Der Korrespondent meint, daß diese französische Forderung sich

nicht auf die Luftflotte Großbritanniens

erstrecke. In Frankreich gebe man nämlich zu, daß die Abrüstung der englischen Luftwaffe bereits sehr weitgehend durchgeführt sei. Es sei auch möglich, daß der Vorschlag der Abschaffung aller Bombenflugzeuge in der Denkschrift wiederholt worden sei, obwohl dies von einer internationalen **Kontrolle der zivilen Luftfahrt abhängig gemacht werde.**

Am Ende der ersten Periode, so heißt es, wenn die Angelegenheit der Mannschaftsbestände vollkommen geregelt worden sei, trete das französische Versprechen, etappenweise bis zum deutschen Stand abzurüsten, in Kraft. Man könne, meint dazu der „Times“-Korrespondent, annehmen, daß, falls die erste Periode in befriedigender Weise verlaufen sei, dieser Prozeß mit ähnlicher Schnelligkeit durchgeführt werden würde. Als eifriger und vorbehaltloser Fürsprecher der französischen Auffassung erklärt dann der Berichterstatter, daß man eine wirkliche und ehrliche Gleichheit anstrebe, gehe klar daraus hervor, daß die französische Denkschrift, falls beschlossen werden sollte, Waffen, wie leichte Tanks, während der ersten Periode beizubehalten, ohne weiteres voraussetze, daß Deutschland auch das Recht auf den Besitz leichterer Tanks haben solle. Das Artillerie-Kaliber hoffe man auf ein Höchstmaß von 15 Zentimeter festzusetzen.

Zum Abschluß des „Times“-Berichts wird es als möglich bezeichnet, daß im Laufe der Verhandlungen die Französische Regierung sich hier und da zu einigen Änderungen der Einzelheiten ihrer Vorschläge bereitfinden werde. Es bestehe aber guter Grund für die Annahme,

daß diese Vorschläge im wesentlichen die äußersten Grenzen dessen darstellten, was Frankreich zuzugestehen bereit sei.

Die Dauer der ersten Periode sei nach französischer Auffassung vollkommen von der Energie abhängig, mit der Deutschland die Umwandlung der Reichswehr in eine Miliz-Armee durchführe, während in der zweiten Periode es in Deutschlands Ermessen gestellt sei, die Erreichung der Gleichheit durch Abrüstung zu beschleunigen, indem es seine Nachbarn von seinem guten Willen und seinen Friedenswünschen überzeuge.

Wohl um diese Dinge dem englischen Publikum in dem Licht großer Zugeständnisse erscheinen zu lassen, bemerkt der Berichterstatter, das Bekanntwerden der Vorschläge werde bei der französischen Rechten voraussichtlich einen Sturm von Anklagen gegen die Regierung Chautemps auslösen.

Jagd der Diplomaten in Bialowies.

Warschau, 11. Januar. (PAT.) Am Donnerstag findet in Bialowies eine Jagd statt, an der auf Einladung des Präsidenten der Republik u. a. teilnehmen: Ministerpräsident Jedrzejewicz, Senatsmarschall Raczkiewicz, der ungarische Landwirtschaftsminister Kallay, der deutsche Gesandte von Moltke, der tschechischslowakische Gesandte Dr. Girsa, der österreichische Gesandte Hoffinger, der rumänische Gesandte Cadere, der Vizepräsident des Danziger Senats Greiser, der polnische Generalkommissar in Danzig, Minister Papée, die Generäle Sosnkowski, Fabrycy, Trojanowski u. a.

Der Präsident der Republik ist zusammen mit den ihn begleitenden Persönlichkeiten am Mittwoch nachmittag vom **Warschauer Ostbahnhof nach Bialowies** abgereist.

Gefährliche Manöver im Baltikum.

Lettland und Deutschland.

Der lettische Außenminister gegen deutschfeindliche Marxisten-Hetze.

Der lettländische Außenminister Salnais hielt am Dienstag im Rigaer Rundfunk eine bedeutsame außenpolitische Rede, in der er u. a. ausführlich auf die Beziehungen zwischen Lettland und Deutschland einging und dabei in schärfster Form gegen die deutschfeindlichen Quertreibereien der lettischen Marxisten Stellung nahm. Bemerkenswerterweise berührte der lettische Außenminister mit keinem Wort die ebenso aktuelle Frage des russisch-polnischen Neutralitätsplanes für die baltischen Staaten.

In der Einleitung zu seiner Rede stellte der Minister zunächst in einem historischen Rückblick auf das Jahr 1933 die internationale Lage vom Standpunkt Lettlands aus dar. Der Minister wies auf die Veränderungen der internationalen politischen Verhältnisse in Europa hin, wobei er besonders die Bedeutung der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten in Deutschland unterstrich und erklärte, die außenpolitische Führung Lettlands habe sich streng bemüht, eine Linie der freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten einzuhalten und auf ein gutnachbarliches Verhältnis zu seinen engeren und weiteren Nachbarn zu sehen, bei voller Wahrung der außenpolitischen Freiheit und Unabhängigkeit und Ablehnung jeden Versuchs, Lettland zum Objekt beim politischen Schachspiel der Großmächte zu machen.

Bei der Darstellung der Beziehungen zwischen Lettland und Deutschland erinnerte der Minister zunächst daran, daß die zeitweiligen Schwierigkeiten, u. a. der „Butterkrieg“ im Juli vorigen Jahres, in einer beide Staaten befriedigenden Weise geregelt worden sei. Die Beziehungen zum Deutschen Reiche hätten sich seit dieser Zeit in korrekter Form entwickelt. Das hätte jedoch gewissen politischen Kreisen, vor allem den Sozialisten in Lettland, nicht gefallen, die fast ohne Unterbrechung Angriffe voller Verdächtigungen und Unwahrheiten in Presse und Parlament gegen die außenpolitische Leitung Lettlands gerichtet hätten. Daher sehe sich der Minister veranlaßt, mit aller Bestimmtheit noch einmal die Haltung Lettlands zu Deutschland festzulegen.

Ebenso wie allen anderen Staaten gegenüber müsse Lettland seine Verträge und Abkommen mit Deutschland einhalten, zumal dies im Interesse des lettischen Staates und Volkes selbst liege. Die außenpolitische Leitung Lettlands wolle in den Grenzen der Verträge alles tun, um die wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland zu erweitern, und dafür sorgen, daß die Beziehungen zu Deutschland als Großmacht freundschaftliche seien, ebenso wie auch Deutschland das gleiche wünsche und diesen Wunsch nach gutnachbarlichen Verhältnissen geäußert habe. Wenn Lettland daran interessiert sei, gute Beziehungen zu Deutschland zu pflegen, und Deutschland dies auch von seiner Seite beweise, dann könne Lettland gar nicht anders, als oben gekennzeichnet, handeln. Das Unglück sei nur, daß die Sozialisten etwas anderes wollen. Ihr Ziel und ihre Wünsche seien, daß Lettland als Staat den Marxisten zu Hilfe komme, um am Kampf für die sozialistische Internationale teilzunehmen, den diese mit erstaunlicher Feigheit gerade im neuen Deutschland verloren habe. Die Sozialisten und ihre Gesinnungsgenossen hätten bei ihren Angriffen auf die Außenpolitik Lettlands nur parteipolitische Absichten. Sie wollten die Macht des Staates dazu ausnutzen, um damit die Stellung der Zweiten Internationale zu sichern. Es sei klar, daß sich auf diesen Standpunkt kein Außenminister stellen könne, dem an erster Stelle das Wohl seines Staates und seines Volkes stehe. Lettland habe es weder nötig, noch habe es das Recht, sich in das innere Leben eines anderen Staates einzumischen, ebenso wie es kategorisch jeden Versuch eines anderen Staates zurückweisen würde, sich in das innere Leben Lettlands einzumischen, oder dieses zu beeinflussen. In keinem Falle könne man es zulassen, daß die realen Staatsinteressen einer Parteidoktrin zuliebe geopfert werden. Lettland als kleinem Staat sei es am allerwenigsten gestattet, sich in politische Abenteuer einzulassen.

*

Der lettische Außenminister reist nach Schweden und Finnland.

Auf Einladung des schwedischen Außenministers Sanders begibt sich der lettische Außenminister Salnais nach Stockholm und nach einem zweitägigen Aufenthalt von dort nach Finnland, wo er dem finnischen Außenminister einen Gegenbesuch machen wird. Die Reise des lettischen Außenministers Salnais steht im Zusammenhange mit dem Plan einer von Finnland angeregten **Union der skandinavisch-baltischen Staaten.** Die Sowjetregierung nimmt gegenüber diesem geplanten Bund unter der Führung Finnlands einen negativen Standpunkt ein und wittert dahinter die Hand Berlins.

*

Ein französischer Lockvogel.

Er will die Baltischen Staaten gegen Deutschland aufhetzen.

Die in Riga erscheinende lettische Zeitung **„Briva Seme“** veröffentlicht einen Artikel des französischen (!) Publizisten **Henry de Chambon**, der sich mit der Möglichkeit eines deutsch-russischen Konflikts beschäftigt und mit eingehender Phantasie die Lage der Baltenstaaten im Falle eines sowjetrussisch-deutschen Krieges bespricht.

Deutschland ist von Sowjetrußland, so schreibt Chambon, durch die Staatsgebiete Polens und der baltischen Länder getrennt. Deutschland stehen zwei Wege offen, entweder der Durchmarsch durch Polen, was nur im Einverständnis mit Polen möglich ist, das dafür Konzessionen in der Ukraine erhalten würde. Diese Hypothese ist aber unwahrscheinlich. Es bleibt also der zweite Weg durch die Baltenstaaten. Nach Ansicht des französischen Publizisten kann Deutschland von den Baltenstaaten den Durchmarsch der deutschen Truppen durch ihr Gebiet fordern, wie es dies im Jahre 1914 mit Belgien gemacht hat. Belgien hat die Forderung abgelehnt, da es die Hilfe Frankreichs und Englands anrufen konnte, die seine Neutralität garantiert hatten. (Richtiger würde es heißen: die Belgien schon vorher durch geheime Abmachungen seiner Neutralität beraubt hatten. D. R.) Die Baltenstaaten befinden sich nicht in dieser Lage, da die Großmächte ihre Neutralität nicht garantiert haben. Die Ablehnung des Durchmarsches der deutschen Armee durch das Gebiet der Baltenstaaten, oder die Billigung des Durchmarsches würde das Ende der Unabhängigkeit Litauens, Lettlands und Estlands bedeuten. Die Lage würde eine Änderung erfahren, wenn Frankreich die Neutralität der Baltenstaaten garantieren würde. In diesem Abkommen würde Frankreich eine Ergänzung der Friedensgarantie finden, da sich Deutschland zu einem Kampfe gegen zwei Fronten nicht entschließen würde. Die Baltenstaaten dagegen hätten die Sicherheit, daß ihre Unabhängigkeit von Frankreich und dessen Bundesgenossen verteidigt werden würde.

Der französische Publizist spricht sich daher für ein französisches Bündnis mit den Baltenstaaten aus. Die Situation sei sehr dringlich, da sich die Ereignisse mit ungewöhnlicher Schnelligkeit entwickelten und das Jahr 1934 bedeutungsvoll in seinen Folgen zu werden verspreche. —

Man braucht die plumpe Verleumdung der reichsdeutschen Friedenspolitik nur niedriger zu hängen. Sie gleicht einem erfrorenen Baum im Frühling, der sich unter seinen lebendigen Gefährten durch völliges Unverständnis gegenüber der neuen Zeit mit ihrem fruchtbaren Werden zum Glück von selbst in seiner erstarrten Häßlichkeit erkennbar macht. Man braucht sich wegen solcher Rückständigkeiten letzten Endes nicht weiter aufzuregen. Auch der lettische Außenminister hat es nicht getan. Er schweigt darüber hinweg und spricht von einer Verständigung zwischen dem neuen Deutschland und den baltischen Ländern.

*

Das Litwinow-Projekt wird doch geprüft?

Der Litwinow-Plan, demzufolge ein sowjetrussisch-polnischer Pakt abgeschlossen werden soll, der die **Unabhängigkeit der Baltenstaaten garantieren** würde, wird jetzt auch von der Pariser **„Chicago Tribune“** besprochen. Entgegen widersprechenden Informationen, die über dieses Thema in Umlauf sind, will die „Chicago Tribune“ von dem estnischen und lettischen Außenministerium eine Bestätigung der Authentizität des Litwinow-Projekts erhalten haben, dessen Richtlinien durch die offiziellen Kreise der baltischen Staaten eingehend erörtert würden. Das Dementi der Taß-Agentur sei eine Folge der **ungünstigen Aufnahme des sowjetrussischen Planes in Estland, Lettland und Finnland gewesen.** In einer besonderen Sitzung der Finnischen Regierung sei beschlossen worden, den Sowjet-Vorschlag abzulehnen. Die „Chicago Tribune“ ist jedoch der Meinung, daß die Litauische Regierung bereit wäre, das polnisch-sowjetrussische Protektorat anzunehmen, in der Erwartung, daß dies die Stellung Litauens in seinem Konflikt mit Deutschland stärken würde. —

Welchen „Konflikt mit Deutschland“ die Litauische Regierung möglicherweise vom Zaun brechen will, darüber gibt folgende reichsdeutsche Meldung Auskunft:

*

Gerüchte um das Memelgebiet.

Aus Tilsit wird gemeldet:

Nach hier vorliegenden, vorerst noch nicht nachzuprüfenden Nachrichten aus Litauen **beabsichtigen die Litauer, in den nächsten Tagen neue Gewaltmaßnahmen gegen das autonome Memelland durchzuführen.** Wie es heißt, sollen die litauischen Jungschützen und die litauische Grenzpolizei die Absicht haben, **sämtliche Landräte, Amts- und Gemeindevorsteher festzunehmen und für abgesetzt zu erklären.** Bei dieser Gelegenheit soll auch die **memelländische Landespolizei entwaffnet** werden.

Die auf diese Weise frei gewordenen Stellen würden dann mit Litauern besetzt werden. Ebenso will man **das Direktorium Schreiber**, gegen das die litauische Presse in den letzten Tagen einen wüsten Hetzfeldzug entfesselt hat, **zum Rücktritt zwingen.** Die Gewaltmaßnahmen sollen noch vor dem 11. Jahrestag der Besetzung des Memelgebiets durch die Litauer, der am 15. Januar festlich begangen werden soll, durchgeführt werden. Wie es heißt, soll in einer vorgefundenen Anweisung an die litauische Grenzpolizei der Zeitpunkt des Gewaltstreiches zwischen dem 7. und 18. Januar liegen; in diesen Tagen habe sich die Polizei jederzeit bereitzuhalten.

Im Memelgebiet haben diese litauischen Pläne größte Beunruhigung hervorgerufen. Man erwartet, daß vor allem auch die Unterzeichner des Memelabkommens (England, Frankreich, Italien und Japan) rechtzeitig eingreifen, um die Litauer von dieser schweren Vertragsverletzung, die einer Beseitigung der Memelland-Autonomie gleichkommen würde und deren Folgen gar nicht abzusehen wären, abzuhalten.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Nr. 100. Ihr Fall ist in der von Ihnen angegebenen Weise nicht lösbar. Die Akzeptbank ist eine Einrichtung, die geschaffen wurde, um gewissen Kreditinstitutionen, die an ländliche Besitzer Kredit gewähren, Hilfe zu leisten, wenn ihnen aus diesen Schuldverhältnissen Verluste drohen. Der Staat will dabei 50 Prozent der Verluste tragen. Wenn Sie von einem solchen Institut, etwa von einer kommunalen Sparkasse, einen Kredit erhalten hätten, der schwer einziehbar war, so daß dadurch der genannten Sparkasse Schwierigkeiten erwuchsen, so konnte die Akzeptbank dieser Kasse zu Hilfe kommen unter der Voraussetzung, daß die Kasse mit Ihnen ein Abkommen traf dahin, daß Sie Ihre Schuld in Raten abzahlen konnten, und daß Ihnen der Zinsfuß ermäßigt wurde. Daraus ersehen Sie, daß Ihr Fall nicht unter diese Regelung fällt. Wie Ihre Verpflichtung am zweckmäßigsten zu regeln wäre, ist schwer zu raten; am einfachsten erscheint es uns, wenn Ihr Gläubiger sich seine Forderung auf Ihr Grundstück eintragen ließe mit Gewährung einer angemessenen Frist zur Abzahlung. Als Gegenleistung müßten Sie ihm eine entsprechend höhere Verzinsung gewähren. Zulässig ist eine Verzinsung bis 12 Prozent.

A. J. 1. Wenn es sich, wie es scheint, um eine Darlehnshypothek handelt, so beträgt die Aufwertung 15 Prozent. Stammt die Schuld aus der ersten Hälfte des Jahres 1918, so beträgt die 15-prozentige Aufwertung 1249,95 Zloty; stammt sie aus dem 3. Quartal 1918, so beträgt die Aufwertung 1153,80 Zloty, und wenn sie aus dem letzten Quartal 1918 stammt, so beträgt die Aufwertung nur 999,90 Zloty. 2. Das Moratorium für diese **älteren Hypotheken dauert bis 1. Oktober dieses Jahres.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Handelsvertragsverhandlungen.

In Warschau tagte der Rat für Handelsverträge der Wirtschaftsorganisationen Polens, um u. a. den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen Polens mit den einzelnen Staaten zu besprechen. Aus den erstatteten Berichten konnte man entnehmen, daß die Verhandlungen mit der Tschechoslowakei am ehesten beendet werden dürften. Der Text des Vertrages ist fast vollständig fertiggestellt und in allen grundsätzlichen Fragen ist eine Übereinstimmung erzielt worden. Auch der Vertrag mit der Schweiz steht unmittelbar vor dem Abschluß. Es ist bekannt, daß die Verhandlungen mit der Schweiz sehr schwierig waren. Am 15. Januar beginnen in Paris die Verhandlungen mit Frankreich. Die Verhandlungsführer seitens Polens sind der Vizeminister Fr. Dolezac, sowie die Ministerialräte Lychowski (vom Handelsministerium) und Zoltowski (vom Landwirtschaftsministerium), auch der Ministerialdirektor Pech soll nach Paris gehen. Die Verhandlungen gestalten sich sehr schwierig, weil Frankreich bei den Polen zu gewährenden Kontingenten kein Entgegenkommen zeigen will. In der Zollfrage dürfte man eher zu einer Einigung gelangen. Daß bei diesen Verhandlungen die mit Deutschland schwebenden Verhandlungen in die Wagschale geworfen werden, ist anzunehmen. Nach den in der Sitzung gefallenen Äußerungen sieht man das bisherige Ergebnis der Besprechungen mit Deutschland, im Gegensatz zu den bisher veröffentlichten Pressestimmen, allerdings nicht als besonders ertragreich an. Die schon seit längerer Zeit in Aussicht genommenen Verhandlungen mit England haben noch nicht begonnen. Mit Finnland sind Verhandlungen im Gange.

*

Die deutsch-polnische Handelsbilanz war 1933 zugunsten von Polen aktiv. Passiv war die Handelsbilanz für Polen im abgelaufenen Jahr im Verkehr mit Bulgarien, Estland, Frankreich, Jugoslawien, Portugal, Schweiz, Türkei, Ungarn und Italien, weiter mit den überseeischen Rohstoffländern. Mit allen übrigen europäischen Ländern schloß die Handelsbilanz zugunsten Polens ab. Erheblich ist der Ausfuhrüberschuß nur im Verkehr mit England, Holland, Schweden, Italien und der Sowjetunion, im Verkehr mit den übrigen Ländern übersteigt die Ausfuhr die Einfuhr nicht wesentlich.

Unterzeichnung des russisch-französischen Handelsvertrages.

Paris, 12. Januar. (PAT.) Der russisch-französische Handelsvertrag ist am 10. d. M. in Paris paraphiert worden. Die Unterzeichnung erfolgte am Donnerstag. Der Handelsvertrag gilt als provisorisch und soll dazu beitragen, eine stufenweise Regelung des handelspolitischen Gesamtkomplexes zwischen beiden Staaten zu schaffen. Die Französische Regierung gewährt bei der Einfuhr von russischen Produkten Minimalzölle. Es geht dabei um Produkte, die mit französischen Erzeugnissen nicht konkurrieren können. Für den Fall, daß eine gefährliche Konkurrenz entstehen könnte, wird Frankreich ein Kontingentsystem in Anwendung bringen. Sowjetrußland verpflichtet sich, Frankreich jährliche Aufträge von 250 Millionen Frank zu erteilen. Dafür ist Frankreich bereit, Sowjetrußland entsprechende Kredite zu gewähren. Frankreich und Sowjetrußland werden offizielle Handelsvertretungen ernennen.

Was die Schulden anbelangt, die Rußland vor dem politischen Umsturz in Frankreich aufgenommen hat, so soll diese Frage noch besonders erörtert werden. In Frankreich hofft man auf eine gütliche Lösung.

12 Millionen Reingewinn der Bank Polski.

Am 11. d. M. fand die Aufsichtsratssitzung der Bank Polski unter dem Vorsitz des Dr. Wladyslaw Wróblewski statt. Die Versammlung nahm den Bericht und die Bilanz mit der Verlust- und Gewinnrechnung entgegen. Die Bilanz wurde in der vorgelegten Fassung angenommen und der Bankleitung Entlastung erteilt. Der Reingewinn der Bank Polski für das Jahr 1933 beträgt 12 Millionen Zloty. Der Generalversammlung der Aktionäre soll der Vorschlag gemacht werden, die Genehmigung zur Ausschüttung einer achtprozentigen Dividende (wie wir das bereits vor mehreren Tagen in einer Notiz melden konnten) zu erteilen.

Polens Kohlenausfuhr 1933.

Die polnische Kohlenausfuhr im Jahre 1933 erreichte den bisherigen amtlichen Feststellungen zufolge nicht den Betrag vom Jahre 1932. Sie betrug 9 703 000 Tonnen gegenüber 10 362 000 Tonnen im Jahre 1932. Sie fiel also um 659 000 Tonnen. Die amtliche Meldung stellt jedoch fest, daß der Rückgang ausschließlich auf die ersten Monate des Jahres falle, während er in den letzten Monaten sich in das Gegenteil verkehrt haben.

Im Dezember 1933 erreichte die Kohlenausfuhr 983 000 Tonnen, und damit zwar 72 000 Tonnen weniger als im November aber 33 000 Tonen mehr als im Dezember 1932. Dabei muß man natürlich die Zahl der Feiertage im Dezember berücksichtigen. Die Kohlenausfuhr des Dezember verteilt sich auf die einzelnen Absatzmärkte wie folgt (in Klammern die Zahlen des November): Mitteleuropäische Märkte 160 000 (184 000) Tonnen, skandinavische 433 000 (474 000) Tonnen, baltische 7000 (8000) Tonnen, westeuropäische 232 000 (204 000) Tonnen, südeuropäische 86 000 (102 000) Tonnen, außereuropäische 9000 (25 000) Tonnen, Bunkerkohle 24 000 (29 000) Tonnen, und Freie Stadt Danzig 32 000 (29 000) Tonnen.

Den stärksten Anstieg zeigte im Dezember der Kohlenexport nach Schweden, um 24 000 Tonnen mehr als im November. Am stärksten fiel der Export nach Finnland, 27 000 Tonnen gegenüber 83 000 Tonnen im November. Der Export nach Norwegen fiel um 10 000 Tonnen. Verladen wurden in Gdingen 424 000 Tonnen gegenüber 479 000 Tonnen im November und in Danzig 397 000 Tonnen gegenüber 359 000 Tonnen im November.

Firmennachrichten.

Posen (Poznań). Konkursverfahren über das Vermögen der „Bank Przemysłowców" in Posen eröffnet. Konkursverwalter sind die Rechtsanwälte Konwerski und Jan Mecweldowski. Gläubigeransprüche bis zum 8. 3. 1934 zu erheben. Zur Prüfung der Gläubigeransprüche sind folgende Termine anberaumt: 19. März 1934, 10 Uhr, Buchst. A—D; 20. März 1934, 10 Uhr, Buchst. E—J; 21. März 1934, 10 Uhr, Buchst. J—K: 22. März 1934, 10 Uhr, Buchst. L—N; 23. März 1934, 10 Uhr, Buchst. O—R; 24. März 1934, 10 Uhr, S—U; 26. März 1934, 10 Uhr, Buchst. V—Z, im Lokal der Bank Przemysłowców, Posen, Stary Rynek 73/74. Eine Gläubigerversammlung ist für den 23. 1. 1934, 10 Uhr, im Saale des Kinos „Metropolis" anberaumt worden.

Bromberg (Bydgoszcz). Zahlungsaufschub beantragt hat die Firma Zaklady Przemyslowo Drzewne Mietschke i Ska., vorm. Carl Schroeder, in Bromberg. Termin am 25. Januar 1934, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 4.

Wirsitz (Wyrzysk). Zwangsversteigerung des Grundstückes Arentowo, Band 2, Blatt 45, Inh. Józef Matuszewski, am 17. März 1934, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 10.

v **Culmsee** (Chełmża). Zwangsversteigerung des in Culmsee, ul. 3 Maja 12, belegenen und im Grundbuch Culmsee, Band XVII, Blatt 403, auf den Namen Felicja Serafin geb. Krusińska, eingetragenen Grundstücks von 40,01 Ar, am 25. Januar 1934, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 9. Schätzungspreis 9878 Zloty.

Graudenz. Zwangsversteigerung des Grundstücks in Kl. Schönbrück (Szembruczek), Kreis Graudenz, Grundbuch Kl. Schönbrück Band 6, Blatt 121, Inh. Landwirt Andrzej Lis, am 28. Februar 1934, 11 Uhr, im Burggericht in Graudenz, Zimmer Nr. 2.

Soldau (Działdowo). Zahlungsaufschub beantragt hat die Firma Smoleński, Inh. K. Depczyński, in Soldau, Rynek 9. Termin am 19. Januar 1934, 11 Uhr, im Burggericht, Zimmer 25.

Stargard (Starogard). Zahlungsaufschub beantragt hat der Gutsbesitzer B. Fitzermann in Gasiorek. Termin am 31. Januar 1934, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 31.

Berent (Kościerzyna). Zahlungsaufschub bis zum 24. März hat der Kaufmann Stefan Stachowski (Druckerei und Buchhandlung) in Berent erhalten.

v **Karthaus** (Kartuzy). In Sachen des Konkursverfahrens über das Vermögen der Firma Józef Labon, Schuhgeschäft in **Karthaus**, Termin am 16. Januar 1934, 10 Uhr, im Burggericht, **Zimmer 15.**

Polens Agrarpolitik.

In der offiziösen „Gazeta Polska" bespricht Departementsdirektor Adam Rose die Aufgaben der polnischen Agrarpolitik. Die ganze Politik der Agrarpreise, besonders die Getreidepolitik, war in Polen seit vier Jahren auf die mengenmäßig unbeschränkte Möglichkeit der Beseitigung der bestehenden Überschüsse gestützt. Mit dem Augenblick der Kontingentierung der hauptsächlichen Absatzmärkte des Auslandes wird diese Grundlage hinfällig. „Im Jahre 1934 werden wir", so erklärt der bekannte Wirtschaftspolitiker, „nicht das ausführen, was im Laufe des Jahres auf dem Markte als Überschuß erscheint, sondern nur die Menge, für die wir Ausfuhrkontingente haben werden. Der Überschuß, der sich im nächsten Wirtschaftsjahre auf dem Markt zeigen wird und in Ermangelung von Kontingenten nicht ausgeführt werden kann, bleibt im Lande und wird hier einen destruktiven Einfluß auf das Niveau der Binnenpreise ausüben können, einen Einfluß, dem unsere Ausfuhrpolitik seit vier Jahren wenigstens zum Teil entgegenwirken konnte. Der Kampf gegen diese Erscheinung wird eine neue, bisher unbekannte Aufgabe unserer Landwirtschaftspolitik bilden. Es ist klar, daß die Lösung dieser Aufgabe nicht durch die Anwendung eines Universalmittels nach Art der deutschen Festpreise erfolgen kann.

Die Kaufkraft der Stadtbevölkerung Polens ist geringer als die der nichtbäuerlichen Bevölkerung Deutschlands.

Man wird vor allem die Kraft der ein übermäßiges Angebot weckenden Faktoren schwächen müssen, und zwar in erster Linie durch eine schnelle Lösung der aktuellen agrarfinanzlichen Fragen, die mit dem Einfrieren der Agrarschuld verbunden sind, wie auch durch die Förderung des Zustroms neuer Umsatzkredite für die Landwirtschaft. Ferner wird man durch eine entsprechende Exportprämienpolitik und andere Interventionsmaßnahmen so auf den Markt einwirken müssen, daß die Exportüberschüsse in Anpassung an die Kontingente bzw. Exportmöglichkeiten herauskommen. Wenn z. B. die Getreidekontingente erschöpft sein werden, die Zuchtkontingente dagegen nicht, dann wird es nötig sein, durch eine entsprechende Preispolitik die Rentabilität der Getreideverfütterung zu steigern. Vor allem wird man auf programmatische Weise die Reorganisierung des Absatzapparates in Angriff nehmen müssen. Das Angebot landwirtschaftlicher Produktion hängt wohl in höchstem Maße von dem Verbrauch der Landleute selbst ab. Was im Handel erscheint, ist doch nur ein Überschuß der Produktion gegenüber dem Verbrauch des Dorfes. Das eine ist so sicher:

Der Verbrauch an landwirtschaftlichen Produkten im Dorfe nimmt ab in entsprechendem Verhältnis zur Spannweite der Preisschere zwischen den landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugnissen.

Je mehr Scheffel Getreide verkauft werden müssen, um das nötige Paar Stiefel zu kaufen, desto weniger Brot ißt der Bauer.

So wird denn eine **grundlegende Methode zur Vergrößerung des Inlandsverbrauchs an landwirtschaftlichen Artikeln** durch den Hauptkonsumenten, das Dorf, darin bestehen, daß die Preisschere zwischen Agrar- und Industriepreisen weiter geschlossen wird, indem die Industriepreise entsprechend herabgesetzt werden, um für eine weitere Angleichung an die Agrarfront zu sorgen."

Preisbaisse für Agrar- und Viehprodukte.

Die Lage der polnischen Landwirtschaft hat in den letzten Wochen angesichts des erneuten Abbröckelns der Preise für die wichtigsten Agrarerzeugnisse wieder eine Verschlechterung erfahren.

In erster Linie betrifft der Preisrückgang Getreide, was sich umso nachhaltiger auswirkt, als er zu einer Zeit erfolgt, in der die finanziell stärkeren Landwirtschaftsbetriebe, welche in der Hoffnung auf Erzielung besserer Preise ihr Getreide zurückgehalten haben, einen erheblichen Teil ihrer Bestände verkaufen müssen. Tatsächlich ist das Getreideangebot in den letzten Tagen vor dem Fest erheblich gestiegen; dabei spielt natürlich auch der erhöhte Bargeldbedarf für das Weihnachtsfest eine gewisse Rolle.

Wesentlich schwerwiegender für die kleineren Landwirte war der erhebliche Preisfall für Viehprodukte. Am Warschauer Markt fielen die Preise für Fettschweine in den letzten Wochen um fast 8 Zloty je Doppelzentner. Einen etwas geringeren Rückgang weisen Schweine im Gewicht von 130—150 Kilogramm, sowie ausgesprochene Fleischschweine auf.

Auch die Rindviehpreise gingen erheblich zurück. Am Warschauer Markt betrug der Rückgang 2—5 Zloty je Doppelzentner. Stark gesunken sind auch die Preise für lebende Hammel. Dies trifft insbesondere für bessere Qualitäten zu. Hier belief sich der Preisunterschied auf 6 Zloty je Doppelzentner gegenüber den letzten Wochen.

Am Lebensmittelmarkt zeigt sich ein stärkeres Butterangebot, was damit erklärt wird, daß die Exporteure die Ausfuhrkontingente nach Deutschland bereits ausgenutzt haben und die beantragten neuen Zusatzkontingente für polnische Butter von deutscher Seite noch nicht genehmigt sind. Eine bemerkenswerte Erscheinung läßt sich am polnischen Eierexportmarkt feststellen. Hier zeigt sich, daß das französische Kontingent für polnische Eier für das ganze IV. Quartal 1933 geringer ist, als die Exportmengen, die allmonatlich nach Deutschland ausgeführt werden, und dies, trotzdem Deutschland gegenüber polnischen Eiern die höchst zulässigen Einfuhrzölle zur Anwendung bringt. Eine wesentliche Erleichterung für den polnischen Eierexport stellt die Verlängerung der Exportprämie bis Ende dieses Jahres dar. Diese Prämie beträgt 3,6 Prozent des Wertes der über Danzig und Gdingen exportierten Ware und 3.15 Prozent beim Export nach Spanien und Italien über die Grenzstation Zebrzydowice.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. Januar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 11. Januar. Danzig: Ueberweisung 57.76 bis 57,88, bar 57 77—57,89, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46,85 bis 47.25, Prag: Ueberweisung 382,75, Wien: Ueberweisung 79,25, Paris: Ueberweisung —,—, Zürich: Ueberweisung 58.05, Mailand: Ueberweisung —,—, London: Ueberweisung 29,06.

Warschauer Börse vom 11. Januar. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 123,70, 124,01 — 123,39, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173.05 173,48 — 172,62, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,75, 358,65 — 356,85, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London *). 29 17 — 28,89, Newyork 5.68, 5,71 — 5,65, Oslo 145,90, 146,60 — 145.20, Paris 34,87, 34,96 — 34,78, Prag 26.43, 26 49 — 26.37, Riga —, Sofia —, Stockholm 150,00, 150,75 — 149,25, Schweiz 172.34, 172,77 — 171,91, Tallin —, Wien —, Italien 46,75, 46,87 — 46,63.

*) London Umsätze 29.04—29,03.

Freihandelskurs der Reichsmark 211,60.

Berlin, 11. Januar. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,677—2,683, London 13,665—13,695, Holland 168.58—168 92, Norwegen 68 63 bis 68,77. Schweden 70,43—70,57, Belgien 58,27—58,39, Italien 21,98 bis 22,02, Frankreich 16,41—16,45, Schweiz 81,09—81,25, Prag 12,45 bis 12,47, Wien 47,20—47,30, Danzig 81,47—81,63, Warschau 47,05—47,25.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 5,63 Zł., do. Kanada 5,61 Zł., 1 Pfd. Sterling 28,84 Zł., 100 Schweizer Franken 171,66 Zł., 100 franz. Franken 34,73 Zł., 100 deutsche Mark 210,00 Zł., 100 Danziger Gulden 172,37 Zł., Ital. Lire 46,47 Zł., Belgisch Belgas 123,20 Zł., holländischer Gulden 356,35 Zł.

Produktenmarkt.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 1. bis 7. Januar 1934 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	20,50	14,50	15,25	12,73
Bromberg	18 31	14,42	15,00	12.92
Posen	18,40	14,65	15,12½	12.45
Lublin	19,58	12,64	—	10,62
Rowno	19,06	13,00	13,75	9.25
Wilna	21,00	15.61	—	14,25
Kattowitz	20,98	16,06	21,00	13,71
Krakau	21,62	14,81	—	12,00
Lemberg	19,25	14,81	—	10,54
Auslandsmärkte:				
Berlin	40.92	33,92	40,07	32,23
Hamburg	16,81	9,17	9,53	9,35
Paris	—	—	—	—
Prag	36,43	26,14	23,70	17,42
Brünn	34,58	22,38	20,45	15,97
Danzig	20,18	15,75	17.40	14,62
Wien	36,25	20,25	—	19,00
Liverpool	14,44	—	—	15.68
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	17,51	12,83	16,89	14,52
Buenos Aires	13.00	—	—	8,67

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen	590 to	14.75
	45 to	14.68½
	75 to	14.65
	15 to	14.60

Richtpreise:

Weizen	18.00—18.50	Klee, gelb, ohne Schalen	90.00—110.00
Roggen	14.50—14.75	Senf	33.00—35.00
Gerste 695—705 kg	14.00—14.25	Weizen- u. Roggenstroh, lose	—.—
Gerste 675—685 kg	13.50—13 75	Weizen- u. Roggenstroh, gepreßt	—.—
Braugerste	14.75—15.50	Hafer- und Gerstenstroh, lose	—.—
Einheitshafer	12.25—12.50	Hafer- und Gerstenstroh, gepreßt	—.—
Futterhafer	—.—	Heu, lose	—.—
Roggenmehl (65%)	19.50—21.00	Heu, gepreßt	—.—
Weizenmehl (65%)	27.00—31.50	Netzeheu, lose	—.—
Weizenkleie	10.25—11.00	Netzeheu, gepreßt	—.—
Weizenkleie (grob)	11.00—11.50	Blauer Mohn	49.00—54.00
Roggenkleie	9.75—10.75	Leinkuchen	18.50—19.50
Winterraps	45.00—46.00	Rapskuchen	16.00—16.50
Sommerwicke	14.00—15.00	Sonnenblumenkuchen 46—48%	18.50—19.50
Peluschken	14.00—15.00	Sojaschrot	23.00—23.50
Viktoriaerbsen	22.00—25.00		
Folgererbsen	21.00—23.00		
Fabrikkartoff.p.kg%	—.—		
Seradella	13.00—14.50		
Klee, rot	170.00—220.00		
Klee, weiß	75.00—100.00		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1297 to, Weizen 491,5 to, Gerste 710 to, Hafer 15 to, Roggenmehl 159,6 to, Weizenmehl 115 to, Roggenkleie 216 to, Weizenkleie 55 to, Viktoriaerbsen 66 to, Folgererbsen 15 to, Rübsamen 10 to, Sonnenblumenkuchen 10 to, Kartoffelflocken 60 to, Kartoffelmehl 65 to, Sirup 5,3 to.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen Mahl- und Braugerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 12. Januar. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen	35 to	14.50	Roggenkleie	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Weizenkleie	— to	—.—
Mahlgerste	— to	—.—	Speiseerbsen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
	— to	—.—	Sommerwicken	— to	—.—
Roggenm. 65%	20 to	21.50	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenm. 65%	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	14.25—14.50	Bohnen	—.—
Weizen	17.75—18.25	Serradella, neu	12.50—13.50
Braugerste	14.50—15.50	Gelbklee, abgesch.	90.00—100.00
Mahlgerste	13.50—13.75	Weißklee	80.00—100.00
Hafer	12.25—12.50	Rotklee	170.00—200.00
Roggenmehl 65%	21.00—21.75	Fabrikkartoff.p.kg%	0.18½
Weizenmehl 65%	30.50—32.00	Leinkuchen	19.00—20.00
Roggenkleie	9.75—10.50	Rapskuchen	15.50—16.50
Weizenkleie, fein	10.00—10.50	Sonnenblumenkuch.	19.00—20.00
Weizenkleie, grob	10.75—11.25	blauer Mohn	52.00—55.00
Winterraps	40.00—42.00	Senf	32.00—34.00
Peluschken	12.50—13.50	Leinsamen	35.00—37.00
Felderbsen	15.00—17.00	Wicken	12.50—13.50
Speiseerbsen	19.00—20.00	Netzeheu, lose	6.00—6.50
Viktoriaerbsen	21.00—25.00	Netzeheu gepreßt	7.00—7.50
Folgererbsen	20.00—24.00	Roggenstroh, lose	1.25—1.50
blaue Lupinen	5.00—6 00	Roggenstroh, gepreßt	1.75—2.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	355 to	Kartoffelpülpe	15 to	Hafer	90 to
Weizen	255 to	Speisekartoffel	— to	Peluschken	17 to
Mahlgerste	167 to	blauer Mohn	— to	Grütze	— to
Braugerste	70 to	weißer Mohn	— to	Mischkuchen	— to
Roggenmehl	10 to	Futtererbsen	— to	Leinsamen	— to
Weizenmehl	74 to	Weißklee	— to	Mohnkuchen	— to
Viktor.-Erbs.	— to	Schwedenklee	— to	getr. Zuckerrüb.	— to
Folger-Erbs.	— to	Gelbklee	— to	Nudeln	— to
Feld-Erbsen	— to	Inkarnatklee	— to	Wicken	25 to
Roggenkleie	70 to	Wundklee	— to	Rübensamen	— to
Weizenkleie	15 to	Gerstenkleie	15 to	Schafwolle	— to
BlaueLupinen	— to	Serradella	— to	Gemenge	— to
Kartoffelflock.	15 to	Klee	— to	Baldersb.Erbs.	— to

Gesamtangebot 1286 to.

Warschau, 11. Januar. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsroggen 14.25—14.75, Einheitsweizen 20.50—21.00, Sammelweizen 20.00—20.50, Einheitshafer 12.25—12,75, Sammelhafer 11.50—12,00, Braugerste 15.00—15.50, Mahlgerste —.—, Grützgerste 13.25—13 50, Speisefelderbsen 20.00—22.00, Viktoriaerbsen 25.00—30,00, Winterraps 42,00—44.00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 140,00—160.00, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 180 00—190.00, roh. Weißklee 70.00—80,00, roh. Weißklee bis 97% ger. 80,00—100,00, Luxus-Weizenm. (45%) 1. Sorte 35,00—40,00, Weizenm. (65%) 1. Sorte 30,00—35,00, Weizenmehl 2. Sorte (20% nach Luxus-Weizenmehl) 25.00—30,00, Weizenmehl 3. Sorte 17,00—23,00, Roggenmehl I (55%) 24,00—25,00, Roggenmehl I (65%) 23,00—24,00, Roggenmehl II 17,50—18,50, Roggenmehl III 18,00—19,00, grobe Weizenkleie 11,50—12 00, mittlere 10.50—11,00, Roggenkleie 9,00—9,50, Leinkuchen 18,00—18,50, Rapskuchen 14,25—14,75, Sonnenblumenkuchen 18,00—18,50, doppelt gereinigte Seradella 11,00—12,00, blaue Lupinen 6,00—6,50, gelbe —,—, Peluschken 13,50—14,00, Wicken 13,50 bis 14,50, Winterrübsen 40,00—42,00, Sommerrübsen 42,00—44,00, blauer Mohn 50,00—55,00, Leinsamen 39,00—40,00, Soja-Schrot 23,00 bis 23,50, Fabrikkartoffel 4,00—4,25.

Umsätze 2622 to, davon 1875 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 11. Januar.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte), Sonderklasse über 65 gr 12¾, Klasse A über 60 g 12, Klasse B über 53 g 10¾, Klasse C über 48 g 8¾, frische Eier: Klasse A über 60 gr 12, Klasse B über 53 g 10¾; abweichende kleine und Schmutzeier 7½. Auslandseier: Dänen und Schweden: 18er —, 17er —, 15½—16er —, leichtere —; Finnländer, Estländer und ähnliche Sorten: 18er —, 17er —, 15½—16er —, leichtere —; Holländer, Belgier und ähnliche Sorten: 67—69 g —, 64—66 g —, 60—63 g —, 56—59 g —; Ungarn und Jugoslawien: —; Rumänen: —; Bulgaren: —; Russen: größere —, normale —; Polen: normale —; kleine, Mittel- und Schmutzeier —. Kühlhauseier: deutsche: extra große —, große —, normale —, kleine —; ausländische: extra große —, große —, normale 8½, kleine 7½; Kalkeier: extra große —, große —, normale 9, kleine —.

Witterung: leichter Frost. Marktlage: fest, Lokoware noch knapp.

Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergroßhändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 11. Januar. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 65—70; junge Mastochsen —.—, ältere, fette Ochsen 60—65; Mastkühe —.—; abgemolkene Kühe jeden Alters 60—65; junge, fleischige Bullen —.—; fleischige Kälber —.—, gut genährte Kälber 80—85; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe —.—; Speckschweine von über 150 kg 110—115, von 130—150 kg 100—105, fleischige Schweine von 110 kg 95—100.